

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.-M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ctl. Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Pfg., Ctl. Reklamen 50 M.-Pfg., auswärts: Reklamen 60 M.-Pfg. 1.20 für die einpaltige Kolonells- oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 234.

Freitag, 5. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Das preußische Konkordat.

Als zu Beginn dieses Jahres die Verhandlungen über ein Reichsschulgesetz in ein kritisches Stadium eintraten, konnte man bereits von Zentrums Seite im Reichstage hören, daß man zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt hatte. Einmal im Reich nach den Neuwahlen mit Hilfe der Sozialdemokraten doch noch etwas zustande zu bringen, was den eigenen Wünschen entsprach, und ferner das Schergewicht nach Preußen zu verlegen. Es war schon damals in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis, daß Bemühungen um ein preußisches Konkordat mit Ausblicken auf Erfolg im Gange waren. Es wurde zwar abgestritten, daß sie schon eine gewisse Gestalt angenommen hätten, doch war dieses Dementi mehr äußerlicher Art. Es galt als sicher, daß ein Entwurf von Runtius Pacelli nach Rom mitgenommen und dort zur Genehmigung vorgelegt worden war. Jetzt hält man es offenbar nicht mehr für nötig, diese Tatsache zu verschleiern, sondern gibt zu, daß Verhandlungen zwischen dem preußischen Kultusminister Dr. Beder und dem Vertreter der Kurie dicht vor dem Abschluß ständen. Dabei erzählt man auch, was man vor Jahresfrist nur mutmaßen konnte, daß der Rahmen für das Konkordat sehr weit gezogen ist. Es soll nicht nur finanzielle Fragen regeln und Verwaltungsprobleme lösen, wozu in erster Linie die Abgrenzung in jenen Gebieten gehört, die in das Ausland hinüberreichen, wie namentlich die Diözesen im Osten, sondern auch kulturelle Fragen, unter denen man vornehmlich die Schule zu verstehen hat.

Solange der Entwurf nicht im Wortlaut veröffentlicht worden ist, wird man natürlich eine ins Einzelne gehende Kritik unterlassen müssen. Aber schon die Andeutung genügt, um die äußersten Bedenken wachzuwecken. Während man sich unbedingt damit einverstanden erklären kann, daß über die Finanzierung und die Festlegung der Bistümer eine Einigung erstrebt wird, muß man sich gegen jeden Versuch Stellung nehmen, über die Schule Bestimmungen zu treffen. Zunächst aus Gründen der Reichseinheit. Wie hat man Sturm gelaufen, als Bayern sein Konkordat abschloß, ohne sich um das Reich zu kümmern, wobei allerdings die Preisgabe von staatlichen Hoheitsrechten erscheinend ins Gewicht fiel. Preußen darf nicht auf diesem Abwege folgen. Die Reichsverfassung besagt klar und eindeutig, daß die Schulsehangebung eben zu den Kompetenzen des Reiches gehört. Deshalb ja auch der Ausdruck Reichsschulgesetz. Nur gewisse Ausführungsbestimmungen sollen den Ländern überlassen bleiben. Daran ist unter allen Umständen festzuhalten. Das Zentrum ist ja früher auch der gleichen Auffassung gewesen und hat vom Reich verlangt, daß es dort eingreift, wo nach seiner Meinung einseitig gegen seine Interessen verfahren wurde, wie z. B. in Braunschweig. Und Herr v. Reubell hat diesem Ansinnen auch Folge geleistet. Dann aber kommen parteipolitische und staatspolitische Gesichtspunkte zur Erwägung.

Das Zentrum ist sich klar darüber, daß es mit der Weimarer Koalition das Konkordat nicht durchbringen kann. Der Kultusminister Dr. Beder wird zwar den Demokraten zugehört, hat aber immer Wert darauf gelegt, sich keine Freiheit außerhalb der Partei zu wahren. Er gehört nicht zu ihr. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf den Mitgliedsbeitrag, über den man sehr leicht hinwegsehen könnte, sondern auch auf eine Einstellung zu den grundlegenden Fragen. Schon eine früheren Reden haben erste Bedenken hervorgehoben. Er ist für eine Verständigung, was an sich sehr lobenswert wäre, aber auf Kosten des Staates. Wir sehen gerade darin einen gewaltigen Fortschritt der Entwicklung, daß die Jugendverziehung der Kirche angenommen und dem Staat übertragen worden ist, weil nur so der konfessionelle Haß überbrückt werden kann. In Italien, dem klassischen Lande der Kirche, ist Mussolini noch erheblich weiter gegangen. Man braucht keine Maßnahmen nicht zu billigen, wird aber zugeben müssen, daß die Staatsgewalt nicht ohne Zwang ihre Rechte vermindern läßt. Das ist die Auffassung der Demokraten und der Deutschen Volkspartei. Die Volkspartei selbst ist noch nicht im Rahmen vertreten und steht vor der Tür, an der sie nicht durchgelassen wird. Die Demokraten aber werden einem Konkordat nicht zustimmen. Dr. Höpfer-Alshoff, der in der Regierung immer den heftigsten Widerstand leistet, hat, ist deshalb auch für das Zentrum das rote Licht. Bei allen Vorbesprechungen über eine Umbildung des Kabinetts hat man immer auf das Finanzministerium verwiesen, das bei Gründung der Großen Koalition anders bestellt werden sollte.

Die Demokraten werden in Preußen kaum eine andere Haltung einnehmen als im Reich. Nur mit dem Unterschied, daß sie damals in der Opposition waren, während sie hier die Mitverantwortung tragen. Sie haben also mit der Deutschen Volkspartei die Rolle gewechselt. Nun begreift man auch, weshalb

Frankreichs Haushaltsorgen. Das Flottentkompromiß.

Paris, 5. Okt. (Fig. Drahtbericht.) In Frankreich, wo das Haushaltsrechnungsjahr nicht wie in Deutschland mit dem 1. April, sondern zugleich mit dem Kalenderjahr beginnt, ist man bereits eifrig mit der Beratung des Haushaltes für 1929 beschäftigt. Der Finanzausschuß der Kammer hat sich nun erlaubt, an dem Entwurf, den Poincaré vorgelegt hat, einige kleine Änderungen vorzunehmen. Man ist in der Ausgabenbewilligung etwas großzügiger gewesen als die Regierung und hat deren Voranschlag um rund 59 Millionen Franken, bei einem 45-Milliarden-Etat, erhöht. Damit ist aber Poincaré keineswegs einverstanden. Er hat vielmehr

die übliche Drohung ausgesprochen, daß er sein Amt niederlegen werde, wenn das Gleichgewicht im Haushalt nicht wieder hergestellt und wenn der Etat nicht bis zum 31. Dezember verabschiedet werde. Diese schroffe Haltung des Finanzministers und Ministerpräsidenten hat in Linkskreisen stark verunsichert. Man erklärt, daß solche Methoden vielleicht angebracht gewesen sein mögen, in den Zeiten der Franchetrie, heute aber untragbar seien. Zugleich hat man Poincaré zu verstehen gegeben, daß Ersparnisse bei dem Heeresetat, der bekanntlich um 1 Milliarde höher ist als im Vorjahr, durchaus möglich wäre. Aber auch hier hat Poincaré erklärt, daß er Absätze nicht dulden könne. Man sieht, Poincaré hat sich nicht gewandelt, und es ist nicht weiter verwunderlich, daß die neue Kammer nicht gerade sehr erbaud davon ist, daß sie genau wie das alte Parlament auf Seite geschoben werden sollte. Borerst braucht man freilich diese Auseinandersetzung noch nicht zu überschätzen. Es sind Vorgesetzte, Verhandlungen eines Ausschusses, bei denen ab-

zuwarten bleibt, wie sich das Plenum der Kammer zu diesen Streitigkeiten stellen wird. Bis jetzt ist es Poincaré noch immer gelungen, im entscheidenden Augenblick die Mehrheit der Kammer hinter sich zu bekommen, wenngleich man schon seit geraumer Zeit damit rechnet, daß bei dem Wiederzusammentritt der Kammer

die Situation für Poincaré schwieriger werden wird. Borerst hat die französische Regierung aber auch noch andere Sorgen. Sie möchte auf alle Fälle verhindern, daß England von dem Flottentkompromiß wieder zurücktritt, und sie glaubt, daß den Engländern der Rückzug wesentlich erschwert wird, wenn erst einmal

das Flottentkompromiß veröffentlicht ist. Daher das fortgesetzte Drängen Frankreichs auf Veröffentlichung des Abkommens. Diese Bemühungen sind nun offenbar von Erfolg gekrönt, wenigstens weiß Havas zu melden, daß die Veröffentlichung jetzt erfolgen werde. So wird der Text des so lange geheim gehaltenen Abkommens endlich der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. An der Gesamtsituation dürfte diese Veröffentlichung, die nach den vielen Enthüllungen kaum Sensation machen wird, schwerlich etwas ändern. Die Kritik, die die Vereinbarung in England gefunden hat, ist so stark, daß die englische Regierung sich nicht ohne weiteres darüber hinweg setzen kann. So wird man in London gleich, ob der Öffentlichkeit der Wortlaut des Flottentabkommens bekannt gegeben wird oder nicht, den Versuch machen, mit Washington zu einer Verständigung zu gelangen, wobei man jetzt bereits wissen will, daß die amerikanische Note von Frankreich und England getrennt beantwortet werden wird, ein Verfahren, über das man in Paris nicht gerade besonders beglückt sein dürfte.

das Zentrum kühl bis ans Herz heran den Wünschen der Deutschen Volkspartei auf Eintritt in die Regierung gegenübersteht. Man will die Zahl der Gegner in Kulturfragen nicht noch vermehren. Die Sozialdemokraten könnten zwar einen Druck ausüben, tun es aber nicht, weil sie glauben, daß ihre eigene Machtstellung dadurch geschwächt wird. Für diese Partei ist die Verwaltung alles. Dort müssen Republikaner in ihrem Sinne tätig sein, dann sind sie mit der Welt und sich zufrieden. Die anderen Probleme begreifen sie nicht. Es ist allerdings zuzugeben, daß sie gerade in der Schulfrage Vereinbarungen mit dem Zentrum leichter treffen können als die Liberalen. Das Elternerecht, das bei den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz so stark betont wurde, eröffnet ihnen die Aussicht, in den Großstädten und den Industriebezirken konfessionslose Schulen zu erzwingen, wobei es ihnen gleichgültig ist, daß sonst die Konfessionsschule die Regel wird. Staatspolitik verfährt anders, denn es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Erziehung der Jugend zu einer Verschärfung der Gegensätze führt. Nicht nur der Religionsunterricht, auch die Geschichtsstunden müssen die Einstellung der heranwachsenden Generation zu einer konfessionell gebundenen gestalten und damit, so wie die Dinge in Deutschland liegen, zu einem Gegeneinander.

Mit einem Austritt der Demokraten aus der preußischen Regierung aber würde die jetzige Mehrheit in eine Minderheit verwandelt. Daß sich die Deutsche Volkspartei herbeiläßt, in die Brezche zu springen, kann man als ausgeschlossen betrachten. Damit hätte sie im Reich die Krise vermieden. Nun scheint man im Zentrum damit zu rechnen, daß man für das Konkordat eine Mehrheit ad hoc zusammenbringt, die aus Zentrum, Sozialdemokraten und Deutschnationalen bestehen müßte. Einzelne Artikel der „Germania“ deuten auch auf solche Rechnungen hin. Die Sozialdemokratie wäre geradezu mit Blindheit geschlagen, wenn sie in eine solche Falle hineinginge, denn sie müßte sich mit den liberalen Parteien überwerfen und würde auch einem Teil ihrer eigenen Anhängerschaft vor der Kopf stoßen, die vielleicht die Schulfrage als nebensächlich ansehen, aber ein Zusammengehen mit der äußersten Rechten als Verrat an den Parteigrundätzen verdammen würden. So geht es eben nicht. Daß die Deutschnationalen bereit wären, mitzumachen, daran zweifeln wir nicht. Sie könnten damit ihre eigene Stellung erheblich verbessern. Einmal würden sie das Zentrum verpflichten, das sich ja durchaus nicht auf den Linkskurs festgelegt hat, sondern mit guten Gründen seine Handlungsfreiheit betont, sodann würden sie die Große Koalition endgültig sprengen.

Aussichten hat also das Konkordat nicht. Das darf aber nicht daran hindern, die Gefahren zu erkennen,

die aus diesem ganzen Vorgehen folgen werden. Zunächst in Preußen. Die Große Koalition kann dann nicht zustande kommen, obwohl sie eine unbedingte Notwendigkeit ist. Es ist sogar beinahe mit Sicherheit zu sagen, daß wir in eine Krise hineingeraten würden, die überhaupt keine Lösung finden könnte, denn es gibt weder ohne das Zentrum, noch ohne die Liberalen eine Mehrheit. Aber auch für das Reich würden die Folgen unübersehbar sein. Schon jetzt gilt als sicher, daß die Neubildung der Regierung mit größten Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Einmal ist ja Bedingung, die Große Koalition in Preußen, sodann kommen Fragen der Finanzpolitik und Sozialpolitik hinzu. Tritt dazu noch das kulturelle Problem in den Vordergrund, so ist gar nicht abzusehen, wann diese Krise, vor der wir stehen, eine Lösung finden soll. Wir würden vermutlich nach wochenlangen unerfreulichen Verhandlungen zur Auflösung und zu Neuwahlen gelangen. Ob gerade das Zentrum nach den Erfahrungen des 20. Mai dazu besonderen Anlaß hat, erscheint zweifelhaft.

Reichspräsident Löbe über Panzerkreuzer, Wehrfrage und Koalition.

Berlin, 4. Okt. In einem Artikel „Panzerkreuzer, Wehrfrage und Koalition“ schreibt Reichspräsident Löbe in der Zeitschrift „Deutsche Republik“ u. a.: „Ich betrachte zunächst dieses erste Kriegsjahr der geplanten Ersparnisse ganz für sich als erheblichen Ausgabeposten der deutschen Republik in der Zeit der schwersten außenpolitischen Reparationslasten und innenpolitischen Wohnungsnot, zu dem die sozialdemokratische Fraktion schon im alten Reichstag eine einmütige Haltung in ablehnendem Sinne eingenommen hatte. Diese Haltung resultierte zunächst nicht aus der Ablehnung jeder Bewaffnung oder der Abschaffung der Reichsmarine überhaupt, wenn es freilich auch Anhänger dieser weitgehenden Auffassung in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gibt. Diese Fraktion hat mit der prinzipiellen Stellung zur Wehrfrage nichts zu tun. Hierüber will die sozialdemokratische Partei auf dem Parteitag im Frühjahr 1929 ihre Entscheidung treffen. Es ist möglich, daß es dabei zu einem Ringen zwischen den strikten Verneinern jeder Rüstung und den Anhängern eines mächtigen nationalen Schutzheeres kommt.“ Im Zusammenhang mit den in den Programmen der Sozialdemokratie enthaltenen Forderungen von Schutzheer und Bewaffnung sagt Löbe weiter: „Schon unsere Parteifreunde im benachbarten Österreich, die wir für viele Dinge in der Partei als vorbildlich anführen, zeigen uns, daß eine absolute Abtötung in den einzelnen Staaten nicht als Gegenwartsforderung der Sozialdemokratie anerkannt wird.“ Über die diesbezügliche Haltung der Sozialdemokratie in der Koalitionsregierung sagt der Reichspräsident: „Wir können unsere Regierungsbeteiligung in dem gegenwärtigen Stadium der deutschen Entwicklung nicht immer abhängig machen von Einzelfragen, die wie unsere Programme zeigen, keine grundsätzlichen Fragen des Sozialismus sind. Wir

Berlin, 4. Okt. Der im Zusammenhang mit den Kri-
ganleihebeschuldungen in Wien verhaftete Kaufmann
Groß ist nunmehr auf Grund des Auslieferungsbegeh-
rens den deutschen Behörden übergeben worden.

Der Aufmarsch in Wiener-Neustadt.

Verständigung über die Durchführung der Kundgebung.

Wenn auch eine gleichzeitige und am selben Orte stattfindende Kundgebung zweier politisch entgegengesetzter Organisationen, wie die österreichischen Heimwehrverbände und der Republikanische Schutzbund von vornherein gewisse Gefahren in sich birgt, so dürfen doch alle Kommentare, die nun schon seit Wochen in der Presse Österreichs sowohl als auch der übrigen europäischen Presse erschienen sind, nicht restlos anerkannt werden, übertreiben sie doch zumeist die tatsächlichen Verhältnisse in einer Form, die nach keiner Richtung hin den Tatsachen entspricht. Es handelt sich ja bei diesen Kundgebungen um einen parteipolitischen Machtkampf, wie er eben auch in allen anderen Ländern ausgetragen wird, wobei allerdings die besonderen österreichischen Parteiverhältnisse eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Man muß sich schon deshalb noch einmal die ganze Entwicklung vor Augen führen, die schließlich zur Ansetzung des 7. Oktober geführt hatte, denn die öffentliche Auseinandersetzung um diese Veranstaltungen hat die Sachlage so verschoben, daß man vielfach gar nicht mehr in der Lage ist, die tatsächlichen Zusammenhänge zu erkennen. Bereits im Frühjahr dieses Jahres beschlossen die österreichischen Heimwehrverbände, am 7. Oktober in Wiener-Neustadt eine Tagung abzuhalten, die, wie von der Bundesführung dieser Selbstschutzbünde auch erklärt wurde, der Propaganda gewidmet sein soll, um den Ausbau der Heimwehrverbände zu fördern. Am 5. Juni wurde diese Tagung polizeilich angemeldet, ohne daß zunächst die Öffentlichkeit dazu Stellung nahm. Dazu kam es erst, als der Sozialdemokratische Parteitag in Wien zusammentrat und zu dem Entschluß kam, am gleichen 7. Oktober in Wiener-Neustadt, dem Zentrum der sozialistischen Arbeiterkraft Österreichs, als Gegenkundgebung einen Massenauftzug zu veranstalten. Damit war selbstverständlich für die österreichische Regierung das Problem der Sicherung des Staates gegeben, ohne daß nun schon von vornherein hätte mit irgendwelchen umstürzlerischen Maßnahmen gerechnet werden müssen. Die Verhandlungen, die der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, deshalb auch sofort mit den Führern der einzelnen Organisationen einleitete, waren zunächst lediglich der Frage der reibungslosen Durchführung dieser Aufmärsche gewidmet. Erst im Verlauf dieser Verhandlungen zeigten sich gewisse Schwierigkeiten, da nun vor allem auch die beiden Organisationen immer klarer mit ihrem Programm für den 7. Oktober an die Öffentlichkeit traten, jedoch schließlich, ohne Frage auch beeinflusst von den vielfach übertriebenen Kommentaren um diese Aufmärsche, eine Situation herausgebildet wurde, die allerdings gefährlich schien, wenn es nicht möglich gewesen wäre, nun doch noch eine Verständigung anzubahnen, die immerhin einen reibungslosen Verlauf dieser Kundgebungen gewährleisten dürfte. Auf jeden Fall werden die tendenziösen Nachrichten des In- und Auslandes über diese Treffen in Wiener-Neustadt, die bereits von militärischen Sicherungsmaßnahmen in Ungarn und in der Tschechoslowakei im Falle innerer Unruhen in Österreich wissen wollen, und die in ihren Kombinationen allen Maßstab verloren haben, nicht zu ihrem Rechte kommen. Die Verständigung, die zwischen den Parteien über die Durchführung der beiden Aufmärsche nunmehr erzielt wurde, berechtigt immerhin zu der Hoffnung, daß keine Störung in der Ordnung Österreichs eintritt. Man darf deshalb nur wünschen, daß der 7. Oktober ohne jeden Zwischenfall vorübergeht, damit auch keinerlei Grund zu weiterer Besorgnis übrigbleibt.

Pariser Modenbrief.

Die Modenhäuser haben es erreicht. Mit der Schönheit der vorjährigen Abendkleider ist es restlos vorüber. Weltweit stehen die Frauen vor den Schränken und betrachten den verwehten Glanz. Gestern noch „grande parure“, heute mittelbühnige Geister. Wer richtig zu leben versteht, entdeckt, daß unter der biedersten Masse eine neue erotische Stimmung zum Vorschein drängt. Offenfindige Schlantheit hat das Interesse verloren. Man kennt nun seit Jahren die Ideale von gestern. Neue Reize verlangen veränderte Beleuchtung. Unvollständigkeit kann nicht verdrängt werden. Darum wendet man sich dem Rücken zu. Der Rücken wird so weit wie möglich entblößt, und geht es nicht mit ehrlichen Mitteln, entfernt man Halsketten. Mit erschütterndem Geiste werden raffinierte Lagen entwirrt, die nun, als ob... Auf jeden Fall, der Rücken gehört zu den aktuellen Merkmalen und mit ihm die große Schleife, die dort platziert wird, wo man bis jetzt klug sein mußte. Die Schleife, Raffung, Drapierung, die, — will man ein wenig phantastisch sein — an die „tournure“ erinnert, steht in enger Verwandtschaft mit der Schleife. Man ergreift sich in begeisterten Lobeshymnen über die neue Weiblichkeit in der Kleidung, glaubt, eine ära hinabwandelnde Zartheit und Schamhaftigkeit steige auf. Wie verdrängt sich aber diese Neigung mit den Dämonen, die die Stelle der Unterleiber bei den Abendkleidern einnehmen? Und wie sind — man darf es verraten — die letzten Errindungen Pariser Modenhäuser? Sie sind aus gleichfarbiger Leinwand, wie man sich gebildet, ist es mit der Mode des Winters 1928 nicht. Auch mit der Ablehnung der Schlantheit in allen Variationen tragen zu können, darf man alles haben, nur nicht ein Gramm Fett zu viel. Man muß schlanker sein als bisher, denn da alle fastigen, verhüllenden Dämonen mittel erlaubt sind, präferiert sich der Festsitz mit fähiger Selbstverständlichkeit. In den neuen Kleidern muß man sehen und sitzen lernen. Die rückwärtige Länge und die vordere Kürze ist weit pikantier als der gleichmäßig runde, kurze Rock, der uns heute ganz solide erscheint. Wenn die modische Entwicklung in dieser Tendenz ihren Kurs vollendet, werden wir zweifellos vor den Toren interessanter Entdeckungen.

Zur Beruhigung aller, die nicht über absolute Schlantheit verfügen, sei gesagt, daß die Linie des Prinzeßstils nicht

Die Sicherheitsmaßnahmen für den 7. Oktober.

Wien, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, empfing heute im Landtagsgebäude die Vertreter der in- und ausländischen Presse, um sie über die Aussichten des kommenden Sonntags in Wiener-Neustadt zu unterrichten. Die Ausführungen des Landeshauptmanns klangen überaus zuverlässig. Nach menschlicher Voraussicht werde es nach der gestern getroffenen Vereinbarung über die zeitliche und räumliche Trennung der Kundgebungen und infolge der umfassenden Maßnahmen der Behörden zu keinen Ruhestörungen kommen. Etwa 300 Vertreter der in- und ausländischen Presse haben für den Sonntag ihren Besuch in Wiener-Neustadt angemeldet. Dr. Buresch sagte noch: Heute um 11 Uhr sind in Wiener-Neustadt die ersten Mannschaften des Bundesheeres eingetroffen. Sie wurden in den dortigen Kasernen untergebracht. Im Laufe des morgigen Tages sowie auch Samstag werden noch weitere Truppenformationen folgen. Der Bürgermeister von Wiener-Neustadt wird ein Alkoholverbot erlassen, das bis Sonntag-Mitternacht dauern soll, ebenso die Besitzverhütung aus der Umgebung von Wiener-Neustadt. Das Alkoholverbot im Burgenslande wird sogar bis Montag dauern. Von den Führern der beiden Aufmarschformationen liegen die Versicherungen vor, daß alles aufgeben werden soll, um Ruhe und Ordnung zu halten. Der Hauptaufmarsch wird um 11 Uhr von den Heimwehrleuten geräumt und auf ihrem Rückmarsch werden sie von den Sicherheitskräften in Stille begleitet. Sodann erfolgt eine hermetische Abschließung des Platzes, worauf der Schutzbund denselben mit den Arbeiterlängern unter Musikbegleitung besetzt. Um 15.30 Uhr beginnt der Aufmarsch des Schutzbundes und soll bis 20 Uhr beendet sein.

Benesch über die Abrüstung.

Brag, 4. Okt. Außenminister Dr. Benesch sprach heute im Außenamt des Abgeordnetenhauses über die Fragen der auswärtigen Politik. Der Minister sprach die Ansicht aus, daß die Frage der Rüstungsbeschränkungen sich ihrer Lösung näherte, die man nur zeitweilig aufhalten könne. Die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz näherten sich übrigens dem Abschluß, und es wäre am Platze, daß die Konferenz nach Erledigung der Reparationsfrage und der Räumung des linken Rheinuferes verwirklicht würde. Durch einen Vertrag werde für eine Reihe von Jahren ein gewisser Zustand der Abrüstung stabilisiert werden, welcher den bisherigen Sicherheitsverhältnissen entsprechen würde. Nach Ablauf der so festgelegten Periode würde man im Verhältnis zu dem erhöhten Sicherheitsgrade zu einer zweiten Abrüstungsphase gelangen. Sobald sich die drei Seemächte England, Frankreich und die Vereinigten Staaten über die Seearüstung geeinigt hätten, würden alle Hindernisse für die Einberufung der Abrüstungskonferenz schwinden.

Weiter erklärte Benesch, daß der Völkerbund nach Lösung der drei Probleme, Reparationen, Rheinlandräumung und Abrüstung in das formale Arbeitsstadium gelangen und sich mehr mit Fragen der wirtschaftlichen Organisation Europas befassen werde. Die Wichtigkeit der letzten Frage trete immer stärker hervor infolge der wirtschaftlichen Rolle, und des wirtschaftlichen Übergewichtes Amerikas, und auch in wirtschaftlichen Anstrengungen Deutschlands, wie sie durch die Reparationen bedingt seien. Schließlich sprach der Minister die Erwartung aus, daß bald auch weitere Verhandlungen mit Deutschland würden beginnen können.

Politischer Mord in Sofia.

Belgrad, 4. Okt. Wie „Breme“ aus Sofia meldet, hat vorgestern Abend ein Anhänger des ermordeten Generals Protogeroff, namens Simeon Tonneff, in einem Restaurant im Zentrum der Stadt mehrere Schüsse gegen den Komitatsschlichter Griliff Drangon abgegeben und ihn tödlich verletzt. Die Begleiter Drangons, drei Komitatshis, töteten darauf Tonneff. Es handelt sich dabei um den Kampf zwischen den beiden Lagern im mazedonischen Komitee, der seit der Ermordung des Generals Protogeroff im Gange ist. Die Ermordung Drangons soll von den Anhängern Protogeroffs angeordnet worden sein.

die allein fähigmachende ist. Schon lange nicht zeigte sich die Mode von solch abwechselungsreicher Seite wie in diesem Herbst. Kein Wunder, daß das Schlagwort „Prinzeßkleid“ beunruhigte. Es ist interessant, die verschiedenen Richtungen zu verfolgen. Die Damen sind über die Weiblichkeit entzückt, die die verdächtige Gleichmäßigkeit ausschaltet. Man kann sich kurzatmig und langatmig kleiden, muß dabei nur auf der Hut sein, die letzten Gefühle nicht außer acht zu lassen. Die neuen blüßigen fallenden Nachmittagskleider aus weichen Seiden und Seidenjamien sind ungemein reizvoll. Sie wirken anpruchsvoll, können aber nicht von jedem getragen werden. Auch sie stellen präzis Anforderungen an die Schlantheit, denn die Taille rückt wieder an die richtige Stelle. Ein Kleid dieser Richtung aus schwarz-weiß bedrucktem Seidenstoff besteht aus einem weiten Rock, den ein fast lotrecht gearbeitetes Jäckchen mit schmalem Kragen und Herrenrevers ergänzt. Der Gürtel wird durch eine grüne Glasschnalle geschlossen, und grüne Glasnäpfe beleben den Entwurf. Großzügiger in den Anforderungen und vorteilhaft für vollständige Gestalten ist die markierte Jäckchenform, deren Taille vorne einem Jäckchen ähnlich gearbeitet ist, rückwärts jedoch mit dem Rock ein Ganzes bildet und vollkommen gerade fällt. Auch die längere, gekreuzte Taille kommt vielen Lebenswärtigen entgegen und wird von der Mode mit Berechtigung vertreten, was eine Reihe hübscher Entwürfe beweist. Trotz der roten Invasion wird anscheinend Schwarz der Favorit für den Nachmittagskleid. Da nicht jeden Schwarz ohne Aufhehlung kleidet, ist es begreiflich, daß man sich immer wieder auf die bewährte Zusammenstellung von Schwarz-weiß bezieht. Das komplizierte Arrangement der Kleider läßt meist eine weite Farbe zu. Den schrägen Verschluß einer langgestreckten Taille läßt eine weiße Blende ein, die sich rückwärts zu einem capuchonartigen Kragenteil vertieft. Hübsch hergestellte Hohlkäme, von weißer Seide unterlegt, beleben in graziosen Linien die Taille, die ein besonderes Charakteristikum durch aparte Büfärmel erhält, die den Zweifelsang, Schwarz-Weiß, wiederholen. Ärmel und Kragengebung bringen vielerlei Neues. Bemerkenswert ist die Ergänzung der Nachmittagskleider durch den Rock. Der Rock harmonisiert einerseits mit dem Hut, stellt andererseits die Verbindung zwischen Kleid und Mantel her. So gehört zum Beispiel zu einem schwarz-weißen Nachmittagskleid ein schwarzer Filzhut und ein schwarzer Rock, der zur Hälfte aus Filz, zur Hälfte aus dem Rauchwerk gearbeitet ist, aus dem der Mantel besteht.

V. D. O. N. N. E.

Das Stahlhelm-Volksbegehren.

as. Berlin, 4. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Zu den mannigfachen Presseäußerungen über das vom Stahlhelm beabsichtigte Volksbegehren zur Abänderung der Weimarer Verfassung nimmt nunmehr auch das Organ des Stahlhelms selbst Stellung und macht dabei einige Andeutungen über den Inhalt des beabsichtigten Volksbegehrens. Es heißt dort, daß der Stahlhelm zwei Punkte fordere. Wir fordern Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten, dahingehend, daß er allein die Minister ernennen und entlassen, und daß der Einfluß des Parlaments auf die Regierung ausgeschaltet wird. Wir begründen diese Forderung mit dem Hinweis darauf, daß in anderen demokratischen Staaten, wie eine unabhängige Regierung haben, dieses System sich als das weitaus bessere erwiesen hat. Wir fordern zweitens, daß die Immunität der Abgeordneten beseitigt wird, daß die Immunität aufgehoben wird, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Straßenschläge und Eigentumsverbrechen handelt. Wir begründen diese Forderung damit, daß wir ein anständiges Parlament haben wollen. Wenn man auch erstens und zweitens zu diesen Forderungen Stellung nehmen kann, sobald der Wortlaut des Volksbegehrens gestellten Gesetzentwurfes vorliegt, so scheint es doch heute schon angebracht, darauf hinzuweisen, daß in den vom Stahlhelm benannten Fällen fast ausnahmslos auch vom Reichstag die Immunität der Abgeordneten aufgehoben worden ist. So schlecht, wie der Stahlhelm es darzustellen beliebt, ist das deutsche Parlament denn doch nicht. Zur Frage der Unabhängigkeit der Regierung vom Parlament ist darauf hinzuweisen, daß das vom Stahlhelm gewünschte Verfahren nur in Ländern mit dem Zweiparteien-System möglich ist. Wie der Stahlhelm sich die Tätigkeit einer Regierung vorstellt, der die Mehrheit des Parlaments jeden Gesetzentwurf verweigert, ist unerfindlich, es sei denn, daß man überhaupt darauf hinweist, das parlamentarische System vollständig zu beseitigen und eine Diktatur zu schaffen, wobei man sich in den Kreisen, die heute oft in autem Glauben den Ruf erheben, mehr Macht dem Reichspräsidenten nicht darüber im Unklaren sein darf, daß sich bei einem stark links eingestellten Reichspräsidenten die Dinge einmal sehr anders entwickeln können als die Verfechter des Gedankens der Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichspräsidenten es sich heute träumen lassen.

Berlin, 5. Okt. Die Reichspressestelle des Stahlhelms teilt u. a. mit: In der Öffentlichkeit ist die Auffassung verbreitet worden, als ob der Stahlhelm bei der Vorbereitung und Durchführung seines Vorhabens eine besondere Verbindung mit der deutschnationalen Volkspartei eingegangen sei. Um allen Mißverständnissen zu begegnen, wird ausdrücklich festgestellt, daß der Stahlhelm das Volksbegehren unter keinen Umständen im Bunde mit einer einzigen Partei durchführen wird, sondern entweder ohne Hilfe irgendwelcher Partei oder mit gemeinsamer Hilfe aller Parteien, die in der Auffassung mit ihm einig gehen, daß die Grundgedanken des parlamentarischen Systems rückförslos beseitigt werden müssen.

Der Afa-Kongress in Hamburg abgeschlossen.

Hamburg, 4. Okt. Auf dem Afa-Kongress in Hamburg fand am Donnerstagnachmittag die Wahl des Bundesvorstandes statt. Der bisherige Vorsitzende A. H. A. wurde wiedergewählt, ebenso die Stellvertreter St. A. H. und Urban. Nach Vorträgen über das Genossenschaftswesen von Paul Lange und über Wohnungswesen von Linneke wurde der Dritte Afa-Bundeskongress mit einigen Schlussworten des Vorsitzenden geschlossen.

Der Bundesrat und die italienische Antwortnote.

Bern, 4. Okt. Der Bundesrat hat sich heute mit der Antwortnote der italienischen Regierung in der Angelegenheit Rossi beschäftigt. Der Bundesrat ist zu der Feststellung gekommen, daß in der Antwortnote Italiens ausdrücklich erklärt wird, der Zwischenfall Rossi sei nicht derart, daß er die bisherigen guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und beiden Regierungen zu stören vermöchte. Die Erörterung der Angelegenheit soll fortgesetzt werden. Der Bundesrat wird die Öffentlichkeit zu geeigneter Zeit über die von ihm unternommenen Schritte und ihr weiteres Ergebnis unterrichten.

Aus Kunst und Leben.

* Lessing und die Wahrheit. In Fortführung seiner Vortragsfolgen mit Deutung hervorragender geistesgeschichtlicher Charakterköpfe begann Geh. Rat Prof. Dr. Grubmayer (im Kleinen Kurhausaal) einen neuen Zyklus „Meister vollendeter Kunst“. Ausgehend von der Erkenntnis, daß Geistesgeschichte nicht wie Entwicklung des Einzelwesens in gleichmäßigem Werden sich vollzieht, sondern getragen wird durch einzelne große Meister, schöpferische Kräfte ungewöhnlichen Formats, steht er in den Werken, die einer neuen Zeit den Weg bereiten, drei universell gerichtete Geister, deren individuelle Besonderheit doch jedem eine eigene geistige Provinz anweist: Lessing, der Kritiker, Dichter und Wahrheitsluster, Kant, der Philosophen und Schöpfer einer neuen Sittlichkeit, Schiller, der begnadeten Künstler in Gefühl und Gestaltung der Schönheit; gemeinsam verkörpern sie jene heilige platonische Dreieinigkeit des Wahren, Guten, Schönen. Der Zweifel an Überlieferung, der rationalistische Geist der Aufklärung stand zu Beginn der werdenden Neuzeit. An ihn knüpft Lessing, der anfangs noch auf dem Wege des scholastischen Gelehrten aus Autorität und Glauben die Wahrheit gewinnen will, der diesen alten Wahrheitsbegriff persönlich erlebt, ehe er ihn überwindet und durch Zweifel zur Untersuchung, zum Streben nach Überzeugung gelangt. Lessing, der größte Kritiker des modernen Europa schafft sich die Erkenntnis einer neuen Wahrheit. Ihm gilt nicht mehr die alte objektive Wahrheit der Überlieferung als ein gewissermaßen übernommenes geistiges Kapital, er scheitert die unveränderliche, göttliche Wahrheit von der menschlichen, die gleich dem wechselvollen irdischen Leben sich wandelt, die aber gerade in ihrem nimmerwandelnden, unerbittlich ethischen Suchen den größten seelischen Gewinn bedeutet. Lessings Kritik reißt nieder, seine dichterischen Leistungen aber bedeuten zugleich produktiven Aufbau der bewußten Wille zur Wahrheit wird schöpferisch. Die Wahrheit selbst, vermenslicht, mit irdend, faustisch ringend, ist Sinn und Mittel der Verwirklichung, Gottesgabe zur Erleuchtung der Menschheit. Verworfen wird darum in durchaus moderner Anschauung die Intoleranz, aber sich allein berechtigt dünkender Wahrheit, echtes Wahrheitsglauben soll vielmehr (wie in der schönen Ring-Erzählung des „Nathan“) symbolisiert) die Gegensätze verbinden und einend wirken durch verlebende Liebe. Lessings Wahrheit ist volle Menschlichkeit und humane Sittlichkeit, ist neben Verstand und Überlieferung die Wertgebung von Gefühl und

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Sommerglück und seine Ruhe.

Ein alter, wilder Birnbaum steht dort am Feldrain. Wie oft haben wir in seinem Schatten geruht, und gerne sammelten wir auch seine kleinen, harten, aber wohlgeschmeckenden Früchte. Aber dieses Jahr haben wir unseren alten Freund gemieden, denn es war nicht geheuer unter seinem Laubdach. Kahe bei ihm hatten Wespen in der Erde ihr Nest gebaut, diese kleinen, flinken, stachelbewehrten Tiere, die ein so kriegerisches Völkchen sind, und schon oft sogar Röß und Kister in die Blöße geschlagen haben. Im ersten Anse, als wärmend die Strahlen der Aprilsonne auf die erstarrte Erde niederfielen, war es am Fuße des alten Birnbaumes lebendig geworden. Unter Laub und welkem Grafe hatte da das Wespenweibchen geschlafen, das die Stammutter eines ganzen Geschlechtes werden sollte. In der warmen Sonne erwachte sein Latenzdrang, und prüfend hielt es Umschau. Die Wespe entdeckte in der Nähe des Baumes ein verlassenes Nistloch, und das genügte für den Anfang. Aus den Nistlöchern der morschen Zweige, die nahe ihrem Winterquartier im alten Baume lagen, machte sie durch fleißiges tütenförmiges Nest, das in seinem Innern eine Wabe mit sechseckigen Zellen barg. In diese Zellen legte die Frau Wespe, die als einsame Überlebende eines großen Volkes sich durch den Winter gerettet hatte, ihre Eier, und bald schlüpften die ersten ihrer Kinder aus; Arbeiterinnen waren es, die ihr nun den größten Teil der Arbeit am Bau und der Nahrungsbeschaffung abnahmen, so daß sie zu Hause bleiben und fleißig weitere Eier legen konnte. Bald bevölkerten Hunderte von jungen Wespen den stattlich wachsenden Bau, im Hochsommer gesellten sich zu den Arbeiterinnen ein Schwarm von Männchen und Weibchen, die sich pflegen und füttern ließen und im Spätsommer einen Hochzeitsflug unternahmen, dann aber ins Nest zurückkehrten und sich weiter versorgen ließen. Damals befand sich der kleine Staat unter der Erde auf dem Höhepunkt der Entwicklung. Er zählte wohl 10 000 Bürger und Bürgerinnen oder mehr, und in der warmen Sonne, die draußen schien, führte man ein Leben, herrlich und in Freuden. Ja, die Wespen wurden sogar übermütig. Sie begnügten sich nicht damit, aus Blumen und blühenden Bäumen oder aus dem süßen Saft reifender Früchte ihre Kost zu schöpfen, sondern sie drangen in hellen Scharen auch in die Wohnungen der Menschen. Da ließen sie auf Kuchenstückchen und in der Zuckerdose, sie taumelten in die Schale mit Frucht- und ertranken im Glase mit Himbeerwasser, das der Besucher gerade zum Munde führen wollte. Sie hatten die Hausfrau beim Öffnen der Schüssel in den Fingern und bildeten die Verunstaltung der Köchin, die einen Vernichtungssegen gegen sie erhob. Aber so viele der leichtgefälligen Insekten dabei auch ihr Leben lassen mußten, so viele und mehr noch kamen wieder nach, und es schien eine Zeitlang, als ob die Wespen Sieger bleiben sollten.

Aber wie das immer so ist, daß dem Höhepunkt bald der Abstieg folgt, so auch hier. Das lustige Völkchen, dem es so wohl ging, hatte eins vergessen: Die Vorräte für schlimme Zeiten. Die Wespen sammelten keine Vorräte, und wenn der Herbst zu Ende geht, erliegen sie schnell der Kälte und dem Nahrungsmangel.

Heute kamen wir wieder an dem alten Birnbaum vorbei. Auf schimmernden Marienfüßen ist der kurze Nachsommer vorbeigeflogen; frostige Schauer bringen die Nächte, und im silbernen Reif glänzt morgens früh das wolke Glatz. Kein Vogelgesang mehr, kein Insektengesumm, und selbst an das gefürchtete Erdloch in der Nähe des Birnbaumes können wir jetzt getrost herangehen. Friedhofsruhe herrscht hier, und nur einige Wespenleichen liegen am Eingang des Nestes noch herum. Bald werden Mäuse und Ratten sich über diese traurigen Überreste eines einst so blühenden Staatengebäudes hergemacht haben, und bald ist nichts mehr von den angriffs-lustigen, gelben Räubern übriggeblieben.

Vergessen ist der Jörn, der uns im Sommer wohl beim Anblick der lummenden Feindinnen erfüllte, und er weicht dem Gefühl des Mitleids. Das ist die Vergänglichkeit des Lebens, die uns unter dem alten Birnbaum ansieht, und das

Willen, ein Erlebnis, der durch Kants Philosophie, durch Schillers Dichtung, durch Kants und Bollendorfs Erleuchtung, während dessen Geben als des großen Wahrheits-suchers über die Jahrhunderte dauert. Prof. Grünmayer vertritt in meisterhafter Weise die Persönlichkeit zu umreißen, das Problematische tief auszusuchen und doch in unmittelbarer Beziehung zum Leben, zur schöpferischen ringenden Eigenart auf das härteste zu fesseln. Seine Ausführungen bieten uns so sehr Anregung, als sie das Bild des Künstlers von einer ganz neuen Seite gestalten, so überzeugend, daß auf dem Untergrund des Gedanklichen das Porträt des Menschen in plastischer Klarheit erstand. Der Abend, dem mit der Betrachtung Kants und Schillers zwei weitere folgen sollten, wurde für die recht zahlreichen Hörer wertvoller Gewinn.

Deutsche Aufführung eines Orchesterwerks von Janacek. Von Leos Janacek, dem jüngst verstorbenen tschechischen Komponisten, Schöpfer der weltbekannten Oper „Jenufa“, gelangte am Mittwoch im Mainzer 1. Stadt. Sinfonieorchester ein orchesterliches Jugendwerk, benannt „Rachische Tänze“ zur deutschen Aufführung. Es handelt sich um fünf Tänze, deren Motive aus der Volksmusik der mährischen Landschaft Laško zugrundeliegen. Die frischen Stücke verraten in ihrer farbenfrohen Klanggestaltung und in ihrer rassistemperamentvollen Rhythmik deutlich den Einfluss von Janaceks großen Vorbildern Dvorak und Smetana. In der feurig beschwingenen Wiedergabe des Generalmusikdirektors P. Breisach erwartete sie beim Publikum ein lebhaftes Echo.

Theater und Literatur. Aus dem Nachlass von Heinrich Federer wird, wie wir erfahren, Ende Oktober ein neues Buch bei G. Grote (Berlin) unter dem Titel „Aus jungen Tagen. Nachgelassene Kapitel zur Lebensgeschichte“ erscheinen. Der Band schließt sich an die im vorigen Jahre erschienenen Jugenderinnerungen des Dichters „Am Fenster an.“ — „Les noces“ (Russische Bauernhochzeit), Pantomime mit Gesang von Igor Strawinsky, kam am Opernhaus Königsberg unter der Leitung von Werner Padwig und Marion Herrmann am 2. Oktober zur hiesigen Aufführung. Das Werk, das den zu klassischer Größe gediehenen modernen Stil Strawinskys mit naiver russischer Volksmusik verbindet, fand bei Publikum und Presse einmütig warme Aufnahme. — Der Verein „Deutsche Buchkünstler“ hat die Einladung erhalten, in New York und anderen Städten Nordamerikas eine umfassende Ausstellung der Buchkunst unserer Zeit zu veranstalten. — Der Schriftsteller und Philosoph Leopold Hubermann, der Bruder des bekannten Geigers Bronislaw Hubermann, ist in Berlin im 40. Lebensjahr gestorben. — Der Deutsche Buchklub, Hamburg, wählte Felix Timmermans neues Mitglied. „Pietr Bruegel“, welcher Roman in der Übertragung Werl Mertens soeben im Insel-Verlag erschien, als Buch des Monats Oktober. — „Brüder Karamasoff“ lautet der Titel einer dreifelligen Oper von Ottokar Jeremias, nach

Häufigen Staub und winzige graue Papierföhen erzählen uns eine eindringliche Geschichte von einem kurzen Sommerglück.

Vorstadt.

Dort, wo die Stadt ausläuft, sich regellos verliert in halbierten Straßen, Bauplätzen, Wiesenflächen, Gärtnereien, dort, wo man Land und Dorf schon nahe ist, liegt in wirklichem Sinne die Vorstadt. Denn ich meine nicht jene Gegenden, die man in etwas stiefmütterlicher Benennung als nicht zum Kern der Stadt gehörig betrachtet, und denen ein gewisses Etwas anhaftet, das von Schönheit und Ordnung, ja wohl auch von Bürgerlichkeit entfernt scheint, sondern eben jenen grünen Streifen zwischen Stadt und Land, wo die Straßenbahn noch fährt und doch schon die weiche, würzige Luft der Wiesen und Äder weht. Hier gegen Abend gemächlich zu wandern, ist nicht ohne Reiz, ja mitunter anregender und wohlthuender als mancher mit viel Aufwand an Vorbereitungen und Unternehmungslust betriebener Ausflug nach irgend einem „berühmten“ Punkt, dessen ganzer Zauber oft nur eben in seiner Berühmtheit liegt.

Das Hasten der Stadt ist hier verebbt, die drückende Luft ist gewichen, die Menschen scheinen natürlicher und heiter. Es ist nicht eigentlich ein Platz für Spaziergänger, denn hier schließt jeder bis zum letzten Dämmern, aber eben diese heitere Geschäftigkeit verleiht dem Ganzen einen bestimmten Rhythmus, den Rhythmus der Vorstadt, der nicht mit dem lauten Umtrieb der Stadt und der schweißenden, harten Arbeit des Landmannes gemein hat. Kleine Leute ernten Gemüse und Früchte ihres Gartens, dem sie nach täglicher Arbeit ihre Abendstunden widmen, der Gärtner schneidet noch im Dämmerlicht große Asternsträuße, eine Frau nimmt die trockene Wäsche von der Leine, die Kinder suchen unter den Bäumen nach gefallenem Äpfeln. Vater und Söhne bauen eine Laube, eine alte Frau hat Soli. Kleine Wagen, mit Gemüse beladen, oben auf einem Herbststrauch, rollen der Stadt zu; qualmendes Kartoffelkraut hüllt den Horizont in Nebel. Aus einem Garten tönt hinter Büschen gefühlvoll eine Ziehharmonika, jemand pfeift vertraut dazu. Die Dämmerung sinkt tiefer, fern rollt leuchtend eine Straßenbahn vorüber, in den Häusern da und dort werden Fenster hell. VIELLEICHT ist auch ein Fluß da, wo ich zeigende Menschen in einer Gondel sitzen, indes in einem kleinen Wirtshaus eine Blaskapelle sich redlich müht und ein Hund ratlos, leise jammern umherfährt.

Gemächlich schreitet man dahin, ohne Sorge um Weg und Richtung. Immer und überall wird uns eine Straßenbahn aufnehmen, wenn wir dieses merkwürdigen Idylls müde sind. Und wir werden hinein in die Stadt fahren, am grellen Licht der lauten Straßen stehen und verwundert fragen, ob es wirklich nur die „Vorstadt“ gewesen, wo wir eben gewandert, wo dieser abendliche Frieden war und der herbliche herbe Duft nach Äder, Gemüse und Frucht, und wo die Harmonika so träumerisch durch die Dämmerung sang? S. S.

Umsatzsteuer-Vorauszahlung. Das Finanzamt schreibt uns: Die Vorschriften über Abgabe der Vorauszahlungen und Leistungen von Vorauszahlungen für die Umsatzsteuer werden vielfach nicht beachtet. Hieraus erwachsen den betreffenden Steuerpflichtigen Nachteile. Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer hat jeder Gewerbetreibende, sowie jeder Angehörige eines freien Berufes zu leisten. Die Zahlung für das jeweils abgelaufene Kalendervierteljahr muß bis zum 10. des auf das betr. Vierteljahr folgenden Monats bewirkt werden. (10. 4., 10. 7., 10. 10., 10. 1.) Diejenigen Pflichtigen, welche im vorhergehenden Jahr (seit also in 1927) einen Gesamtumsatz (vereinnahmte Einnahmen, also nicht Nettoeinkommen) von mehr als 10 000 RM. hatten, müssen außerdem eine Vorauszahlung einbringen. Die Einzahlung hat mit der Zahlung zu erfolgen, ist also auch für jedes Kalendervierteljahr abzugeben. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften setzt das Finanzamt die Vorauszahlungen auf Grund von Schätzungen fest. Es werden in diesem Falle auch Zuschläge verhängt. Diese Zuschläge bleiben auch bestehen, wenn die Vorauszahlung später noch eingereicht wird. Die erwählten Festsetzungen erfolgen auch für diejenigen Pflichtigen, welche im Vorjahr keinen Umsatz von mehr als 10 000 RM. hatten, aber nicht zahlen. Dringend wird des-

tojewskos Roman. — Im „Theater an der Königgräber Straße“ in Berlin ist es nach Schluß der Vorstellung von Ungars Drama „Der rote General“ wegen des Stücks zu einem ereignisreichen Zwischenfall gekommen, wobei die Polizei einschreiten mußte. — Ein neues Werk von Stefan George wird Ende Oktober unter dem Titel „Das neue Reich“ als 9. Band der Gesamtausgabe im Verlage Georg Bondi (Berlin) erscheinen. Es ist seit dem Stern des Bundes (1914) die erste neue Gedichtsammlung des Dichters.

Bildende Kunst und Musik. Ernst Barlachs Kriegs-gefallenen-Denkmal für die Stadt Kiel hat seinen Platz in der spätgotischen Hallenkirche im Chor gefunden. Das Werk hat die Form eines einfachen Wandgrabes und besteht aus Holz. — Eine französische Kunstausstellung wurde in Moskau in Gegenwart des Volkskommissars Lunatscharski eröffnet. Sie umfaßt 800 Namen moderner Maler und Bildhauer. — Gegen die Verteilung der Staats- und Reichspreise auf der Ausstellung in Düsseldorf an Liebermann, Elvögt, Kirchner, v. Kallreuth usw., richtet sich ein Protest in der Rheinischen Gesellschaft zusammen. geschlossenen 185 Künstler. Das Ergebnis siehe in freiem Widerspruch zu der Idee der Ausstellung, die die Gewährung von Geldpreisen an schwer ringende Talente und nicht an anerkannte und begabte Maler verteilt sehen wollte. — Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer hat in der Versammlung ihres erweiterten Vorstandes Dr. Richard Strauß, der anlässlich der Erstaufführung seiner „Ägyptischen Helena“ zuerst in Berlin weilte, für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender der Genossenschaft deutscher Tonsetzer eine goldene Medaille nach einem Entwurf von Professor Rend als besondere Ehrengabe und Anerkennung für seine Verdienste um die Genossenschaft überreicht.

Wissenschaft und Technik. Aus Anlaß der 100-Jahr-Feier des „Hamburger Fremdenblattes“ ist vom Hamburgischen Universitätsrat dem Verleger Kurt Brotsch und dem Verlagsdirektor Max Wichner die neugeschaffene Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. — Auf dem Linienkongress in Haag wurde die Gründung einer internationalen Zeitschrift für Phonetik in Paris beschlossen. Aus Deutschland gehören Heese (Berlin), Menzgerath (Bonn) und Jorchhammer (München) der Schriftleitung an. — Die dänische Kratesgesellschaft zur Gründung eines Millionenfonds für die Krebsbekämpfung auf und fordert von jedem Einwohner 1 Prozent seiner Einnahmen. Bekanntlich grassiert der Krebs in Dänemark sehr stark. — Der bekannte Vertreter der Völkerkunde an der Hamburgischen Universität und Direktor des Museums für Völkerkunde, Professor Dr. med. Georg Thilenius, aus Soben i. L. gebürtig, beging am 4. Oktober seinen 60. Geburtstag. — Der Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht und außerordentliche Professor an der Universität Berlin, Dr. Hermann Fürstenauf, ist im 60. Lebensjahr gestorben.

halb empfohlen, die Zahlungen pünktlich zu leisten und auch die Vorauszahlungen rechtzeitig einzulösen. Bei jeder Zahlung muß genau angegeben werden: die Steuernummer, der Zeitabschnitt und die Steuerart.

Bodenreformer-Versammlung. Die Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform veranstaltete Donnerstagsabend 8 Uhr im Saale des „Lebervereins“ eine ausgedehnte Werberversammlung unter Vorsitz von Herrn Polenz. Als marktlicher Redner war der Vorkämpfer für Bodenreform und Siedlungswesen, Gewerbeoberlehrer Benter (Breslau), gewonnen, der über das Thema: „Wie bekommt man eine Wohnheimstätte?“ lebendig und aus der eigenen Erfahrung, die er als Vertrauensmann der Beamtenheimstätten für Schlesien bezieht, sprach. Der Redner berichtete zunächst voller Begeisterung von der wohlgeleiteten Bodenreformertagung in Koblenz. Zur Frage, was die Bodenreform bezweckt, erklärte er, daß Bodenreform nicht Bodenverteilung sei. Sie will vielmehr den Zugang zum deutschen Boden öffnen, der gesperrt ist durch das gegenwärtige herrschende und geltende Bodenrecht, das kein deutsches Bodenrecht, sondern römisches Bodenrecht am Boden ist. Darum muß dieses alte Bodenrecht umgeändert werden, wenn wir nach dem Niedergang wieder aufwärts kommen wollen. Boden ist heute Ware in der Hand der Bodenbesitzer. Wenn dieser ein gutes Geschäft machen kann, bestimmt er die Ware. Die Gemeinden müssen Bodennotratswirtschaft treiben, wo sie können. Das kleine Anhalt hat durch die unermüdete Arbeit der Bodenreformer bereits eine Grundwertsteuer. Die Verhältnisse liegen bei uns sehr schlimm. Die Bodenreform geht auf das Bodenreformgesetz und das Städtebaugesetz, die grundföhrlich auf die Verhältnisse ändernd wirken müssen. In einer ganzen Anzahl padender Beispiele gedachte der Redner die gegenwärtige Lage, die stellenweise geradezu niederschmetternd ist. Die nun folgenden Lichtbilder veranschaulichten dann erst recht an Hand von tabellarischen und statistischen Erhebungen die große Wohnungsnot unserer Tage, der eine völlig ungenügende Wohnung gegenübersteht, da die hohen Bodenpreise das Bauen viel zu teuer gestalten. Liebliche bildliche Aufnahmen aus der Breslauer Heimstättenföhrung wechselten mit erschütternden Ausschnitten aus dem kläglichen Wohnungswesen der Großstädte. Daß hier außerordentliche Sünden einer völlig vernachlässigten Wohnungs- und Bodenpolitik mangels eines wahrhaft sozialen Willens für die Allgemeinheit vorliegen, ging mit aller Deutlichkeit hervor und wurde vom Redner unumwunden dargelegt. Sein ernsthafter und begeisterter Aufruf an die Versammlung, die Sache der Bodenreform auf alle erdenkliche Weise als Aufgabe für Volk und Vaterland zu betreiben, wirkte auf die Hörer mit Macht und wurde von Herrn Polenz bei der Einleitung zur Aussprache kraftvoll unterstützt. Diese bewegte sich lebhaft in Form von gestellten Anfragen und Antworten, die der Redner als Theoretiker und Praktiker befriedigend und anfeuernd zu geben verstand, und berührte neben praktischer Bauarbeit auch Propagandawünsche, um der Bodenreform breiteren Eingang ins Volk zu ermöglichen. Die Versammlung stärkte offenbar das Interesse der Wiesbadener Bodenreformer und wird die Arbeitsgemeinschaft zu erneuter Arbeit anspornen.

Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung wurden auch im 1. Halbjahr 1928 weiter gesteigert, die Einnahmen infolge der Zunahme der Erwerbstätigen und der Löhne, die Ausgaben durch das Anwachsen der Leistungsfälle und Kosten. Gegen das 1. Halbjahr des vorigen Jahres stiegen die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung von 383 auf 512 Millionen, die Rentenleistungen von 360 auf 455. Die Angestelltenversicherung steigerte ihre Einnahmen aus den Beiträgen von 132 auf 118 Millionen, die knappschaftliche Rentenversicherung der Arbeiter nur von 93 auf 94, der Angestellten von 13 auf 12. Der Leistungsaufwand dieser Versicherung für die Arbeiter stieg von 82 auf 88 Millionen, für die Angestellten von 1 auf 16%. An Unfallrenten zahlte die Post statt 122 in dem Jahre 128 Millionen aus. Die Arbeitslosenversicherung vereinnahmte 387 Millionen und wendete für die Arbeitslosenversicherung 464 Millionen, zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit 16% Millionen auf.

Automobilfahrt der Schwerekriegsbeschädigten. Vom Wiesbadener Automobilklub, e. V. (A. v. D.), am 3. d. M. veranstaltete Fahrt für Schwerekriegsbeschädigte, begünstigt vom schönsten Wetter, einen allseits zufriedenen Verlauf. Befördert wurden 52 meist wegen fertiger Kriegsverletzte, an welche auf Veranlassung des Klubs durch das städtische Fürsorgeamt für Schwerekriegsbeschädigte unter Berücksichtigung aller bestehenden Organisationen Einladungen ergangen waren. Begleitet von den schmetternden Fanfaren der die Fahrt begleitenden Schuttpelle, fanden sich die Kriegsverletzten um 1 Uhr auf der Straße vor dem Kurhaus ein, woselbst 23 Kraftfahrzeuge zu ihrer Aufnahme bereitstanden. Nach einer Kolloquial durch die Stadt setzte sich die Tour bei prächtigem Sonnenschein in die in wunderbaren herrlichen Farben prangenden Taunusausflüge fort, über die Eisene Hand nach Bad Schwalbach, durch das idyllische Wipertal und vor Lorch am Rhein die steilen Serpentinien empor über Preßberg, nach Haus Weiskirchen und Niederwald nach dem Nationaldenkmal. Hier grüßte namens des Rheingaukreises Herr Rath Rühens (Rüdesheim) die Schwerekriegsbeschädigten. Unter Leitung des Oberwachmeisters Peter Heberich Schwoßpelle erlebte durch Vorträge der schönsten Rheinländer und der Kastellan des Nationaldenkmals gab Erläuterungen über Entstehung und Bau, sowie Bedeutung des Denkmals. Bei goldener Abendsonne setzte sich die Fahrt fort über Jagdschlößchen Niederwald durch die, einen vollen Herbst versprechenden Rüdesheimer Weinberge, durch den Rheingau nach Dattenheim, wo im Saale des Hotels „Rhein“ eine festlich gedeckte Kaffeetafel die Kriegsverletzten erwartete. In geschlossener Kolonne wurde dann die Fahrt zum Kurhaus Wiesbaden geleitet. Im kleinen Konzertsaal vereinigte ein von Herrn Rühens gestifteter Abschiedsessen mit Imbiß nochmals die Fahrtteilnehmer. Namens des Klubvorstandes sprach Herr Banddirektor a. D. Petzsch den Behörden, Firmen und Personen, welche das Unternehmen unterstützt und gefördert hatten, verbindlichen Dank aus. Als Vertreter der Regierung beklagte die Regierungsrat Dr. Baale den „W. A. K.“ zu dem Erlaß der schönen Veranlassung und Herr J. Ohmald sprach namens der Kriegsverletzten dem Klub den Dank für die große Freude aus, welche mit der Veranstaltung ihm und seinen Kameraden bereitet worden sei.

Über die Hälfte aller Neubauten sind Einfamilienhäuser. Bei der Reichswohnungszählung wurden, wie die Preussische Statistische Landesamt mitteilt, in den preussischen Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern insgesamt 1,5 Millionen eigentlicher Wohngebäude mit rund 5,5 Millionen Wohnungen gezählt, außerdem etwa 63 000 „Wohn-Gebäude“, die nur befallweise zum Wohnen benutzt werden u. a. Wohnlauben und Baracken. Im übrigen wurde aus früheren Untersuchungen bekannte Bild, wonach die Wohnhäuser, sog. Mietskasernen, mehr in den östlichen Teilen des Staates anzutreffen sind, während im Westen der Top der kleinen Häuser vorherrscht, bestätigt. Der Anteil der Neubauten an der Gesamtzahl der Wohnhäuser belief sich auf rund 18 Prozent. Doch hat bei den Neubauten

Nachtragszeit den Bau von Kleinhäusern so bevorzugt, daß mehr als die Hälfte, nämlich rund 53 Prozent, dieser Nachtragsbauten Einfamilienhäuser sind. Bemerkenswert ist noch, daß der Anteil der Neubauwohnungen um so geringer ist, je größer die Gemeinde. So beträgt gegenüber dem angegebenen Durchschnittssatz von 13 Prozent der Anteil der Neubauten in Berlin 5,8 Prozent aller Wohngebäude. Der Wohnungsbedarf aber steigt gerade umgekehrt mit zunehmender Einwohnerzahl.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amliche Notierung vom 4. Oktober. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 3 Ochsen, 9 Bullen, 73 Kühe oder Färse, 130 Kälber, 312 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 19 Kühe oder Färse, 78 Kälber, 75 Schafe, 245 Schweine. Marktpreis: Bei Großvieh: Schlachtkörper, bei Schweinen und Kleinvieh mittleres Gewicht. Großvieh überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 60 bis 62, b) 1. 56-58 Pf. Bullen: a) 48-50, c) 44-46 Pf. Kühe: b) 40-43, c) 32-36, d) 25-30 Pf. Färse: (Kälbinnen): a) 60-62, b) 56-58, c) 48-52 Pf. Kälber: a) 1. 72-75, b) 65-70, d) 54-63 Pf. Schafe: a) 1. 52 bis 54, b) 46-48, c) 34-44 Pf. Schweine: b) 76-77, c) 77-78, d) 77-78, e) 75-76 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 79 Rm. 12 Stück, 78 Rm. 63 Stück, 77 Rm. 72 Stück, 76 Rm. 43 Stück, 75 Rm. 19 Stück, 74 Rm. 3 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab: Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umtriebskosten, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Silberne Hochzeit. Am 6. Oktober feiern die Eheleute Werkmeister Heinrich Fischer und Frau Karolina, geb. Böhm, Drudenstraße 1; am 7. Oktober die Eheleute Werkmeister Gustav Thomas und Frau Lina, geb. Wolf, Hieting 6, das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Fassade der Bleichstraße. Nach vollendetem, von Architekt Wihl. Wegandt (Wiesbaden) ausgeführtem Umbau, eröffnet morgen die Fa. Schuh-Ruhn ihr nunmehr aus und innen aufs modernste ausgestattetes Hauptgeschäft, Bleichstraße 11, dessen Front in seiner neuen Gestalt der Bleichstraße als einer der Hauptverkehrsadern nach dem Westen zur Zierde gereicht.

Überfahren. Am Donnerstagnachmittag wurde in der Karstraße der 62 Jahre alte Karl Martin von einem Radfahrer überfahren. Er erlitt neben Kopfverletzungen einen Oberschenkelbruch und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Schulnachrichten. Ernennungen: Die Veretzung des Lehrers Heinrich Müller von Steinbach nach Schloßborn ist rückgängig gemacht worden. Der Lehrer August Groß in Gartenfeld ist vom 1. 4. 28 ab zum Hauptlehrer der Volksschule in Baumbach ernannt worden. Mittelschullehrerin Klara Ferber in Wiesbaden ist vom 1. 4. 28 ab zur Konrektorin an einer Mittelschule in Wiesbaden ernannt worden.

Anstellungen: Endgültige: Elisabeth von der Heide, ev., Lehrerin, Nassau, 1. 9. 28; Margarete Klee, kath., techn. Lehrerin, Bad Ems, 1. 9. 28; Andreas Fischer, kath., Lehrer, Giersbach, 1. 8. 28; Robert Drtmüller, ev., Lehrer, Oberursel, 1. 10. 28; Bruno Ett, ev., Mittelschullehrer, Dillenburg, 1. 6. 28. — Veretzungen: Wilhelm Kröller, ev., Lehrer, von Cubach nach Löhnberg, 1. 10. 28. — Pensionierungen: Heinrich Kübler, kath., Rektor, Frankfurt a. M., 1. 1. 29; Franz Müller, kath., Mittelschulrektor, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Philipp Wittgen, ev., Mittelschulrektor, Wiesbaden, 1. 10. 28.

Schulfeiern für Walter von der Vogelweide. Nach allgemeiner Annahme ist Walter von der Vogelweide im Jahre 1228 gestorben; sein Todestag jährt sich demnach in diesem Jahre zum 700. Male. Minister Dr. Becker hat bestimmt, daß in den Schulen im Laufe des kommenden Monats im Rahmen des Unterrichts des großen Dichters in würdiger Weise gedacht wird.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Neue-Gastspiele im Kleinen Haus des Staatstheaters. Am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Okt., führt das Berliner Theater „Die Komödie“, das unter der Leitung von Prof. Max Reinhardt steht, die Revue „Es liegt in der Luft“ von Marcel Schiller, Musik von Mischa Spoliansky, in der Berliner Originalbesetzung und -ausstattung auf, wie sie in Berlin weit über hundertmal gegeben wurde. Karikaturistische Dekorationen, kabarettartige eingetragene Chansons und Tanznummern werden auch bei dem Wiesbadener Gastspiel von den bekanntesten Berliner Kräften ausgeführt. Darunter befinden sich z. B. Blandine Ebinger, Wally Prager, Kurt von Wolosky und der berühmte Reinhardt-Komiker Hans Wagmann. Ganz neuerartige Tanznummern werden von dem amerikanischen schwarzen Stepiänger Hartwell Coof vorgeführt. Die Dekorationen sind von dem bekannten Karikaturisten Walter Trier und von Emil Pirchan entworfen. Die Musik wird von einer Solisten-Tanz-Kapelle unter der Leitung des Komponisten Mischa Spoliansky ausgeführt. Die Gastspiele finden außer Stammtische, jedoch mit Preisermäßigung für die Stammtischen-Inhaber des Großen und des Kleinen Hauses statt. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 7. Oktober.

Kurhaus. Morgen Samstag findet im Kleinen Saale des Kurhauses ein Filmvortrag des Dr. Ing. Feuchert „Die Reise um die Erde in 80 Minuten“ statt. — Unter den Tanzpaaren der Gegenwart nimmt das Berliner Paar Dronne Georgi und Harald Kreuzberg eine führende Stellung ein. Das Tanzpaar wird sich am Sonntag im großen Saale des Kurhauses vorstellen.

Über Telepathie, Suggestion, Hypnose, Suggestion veranlaßt die G. D. A. Ortsgruppe Wiesbaden am Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal des Turn- und Sportvereins „Eintracht“, Hellmuthstraße 25, einen Experimentallabend mit dem Psychologen Rolf S. Polvero, Magdeburg als Vortragendem und Experimentator.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Das heute beginnende Programm bringt den Film „Der Weibekrieg“, nach der unsterblichen Komödie von Ansgaruber „Die Kreuzschreiber“. In den Hauptrollen Diane Haid und Fritz Kampers. Der zweite Film des Programms ist ein Grete-Garbo-Film „Totentanz der Liebe“. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Kapellmeisters Edgar Haase.

Im Ufa-Palast kehrt wieder die heitere Muse mit den Groß-Lustspielen „Ihr schönster Tag“, einer französischen Komödie der Irrungen und Wirrungen, und das deutsche Lustspiel „Eine Frau von Format“, nach der beliebten Operette gleichen Namens; in der Hauptrolle Mado Christy. Die Ufa-Woche bringt Bilder von den neuesten Ereignissen.

Aus dem Vereinsleben.

Am Sonntag, 7. Oktober, veranstaltet der Schützen-Verein „Diana“ auf der Wolfskuppe ein großes Oktoberfest mit Tanz und Unterhaltung. Anfang 5 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kreistag des Oberrhein-Kreises.

**** Bad Homburg v. d. H., 4. Okt.** Der Oberrhein-Kreis, der wie kaum ein anderer preussischer Kreis unter dem Druck der Besatzungsstände und der Nachkriegszeit durch Zerstörung usw. gelitten hat, trat am Donnerstag zum ersten Mal seit neun Jahren wieder mit den bisherigen Abgeordneten des bisherigen Kreistages Königsberg zu gemeinsamer Sitzung mit gemeinsamem Haushaltsplan zusammen. Freilich hat er im Laufe des Jahres an den neugebildeten Rhein-Lahn-Kreis 13 Landgemeinden mit 12733 Einwohnern und 7503 Hektar Land abgeben müssen. Er besteht heute nur noch aus fünf Städten und 14 Landgemeinden mit 12733 Einwohnern und 14927 Hektar Flächeninhalt (ist also wesentlich kleiner als Großtrankfurt) und dürfte an Flächeninhalt der kleinste preussische Kreis sein. Dem seitherigen Landrat des Kreises Königsberg, Regierungsrat Jacobs, wurde der Dank für seine Verdienste um den Kreis ausgesprochen, als äußeres Zeichen ein wertvolles Geschenk übermittelt und von der Versammlung ein Telegramm zugesandt.

Landrat van Erckels führte über die Zukunftsaufgaben des Kreises aus, daß der Kampf zwischen Stadt und Land immer schärfere Formen annehme, zumal auch die Verwaltungsreform in Preußen einsehe. Allerdings werde hier von Nassau vorerst nicht berührt. Dem Oberrhein-Kreis drohe aber eine nicht minder schwere Gefahr insofern, als der Rhein-Lahn-Kreis sich auf Kosten des Oberrhein-Kreises noch weiter auszuweiten gedente, vor allem beziehe er die Städte Königsberg und Cronberg. Der Oberrhein-Kreis sei trotz seiner Kleinheit ein steuerlich absolut sicheres und lebensfähiges Gebilde und wehre sich mit aller Kraft gegen weitere Zertrümmerung. Die für die in der Presse erörterten Pläne von einer Weiterausdehnung der Interessensphäre der Stadt Frankfurt durch Einbeziehung des Oberrhein-Kreises entworfenen jeder tatsächlichen Grundlage. Abgesehen sei davon etwas bekannt.

Der Kreishaushaltsplan für 1928 gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit 2 104 280 Rm. aus. An Kreissteuern kommen, wie schon im Vorjahr, nur 12 Proz. zur Erhebung (der Rhein-Lahn-Kreis erhebt 33 bzw. 38 Proz.). Für die Förderung des Wohnungsbauwesens stellte der Kreistag 508 000 Rm. in den Etat ein. Der Wohnungsbau des Kreises steht im Bezirk Wiesbaden an dritter Stelle und rangiert unmittelbar hinter Frankfurt und dem früheren Landkreis Höchst. Über die geplanten elektrischen Bahnen durch den Lahn- und auf den Feldberg konnten bestimmte Mitteilungen nicht gemacht werden, da die Projekte noch in sehr weiter Ferne liegen. An das Kreiswohlfahrtsamt wurden 271 000 Rm. überwiesen. Die Ausgaben für freiwillige Fürsorge betragen sich auf 86 700 Rm. Ein kommunistischer Antrag auf Gewährung einer Beihilfe von 2000 Rm. für das sich in Not befindliche evangelische Krankenhaus wurde von den Sozialdemokraten und dem Zentrum abgelehnt. Dagegen gab man dem Kreisausschuss auf, die Lage des Instituts zu prüfen und nach Rücksprache dann die entsprechende Summe zu bewilligen. Der Etat für den Kreisomnibusbetrieb gleicht sich mit 60 000 Rm. aus. Die Beschaffung eines dritten Wagens soll in Erwägung gezogen werden.

Seffen-Nassauischer Philologentag.

— Montabaur, 4. Okt. In diesen Tagen hatten sich in Montabaur die Mitglieder des Philologenvereins Seffen-Nassau und Waldbach zum 47. Provinzialtag in großer Zahl versammelt. Zahlreiche Vertreter der höheren Schulen von nah und fern fanden sich ein, als eine kleine Vorfeier die Tagung einleitete, die manche wichtige Schulfrage zur Sprache brachte. Die fachlichen Beratungen waren von einer Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen umrahmt. In den Beratungen wurde besonders auch die Frage der Überlastung der Lehrer an höheren Schulen im Hinblick auf die Stundenzahl, Klassenfrequenz, Neuordnung und Umstellung des gesamten Schulbetriebs und Unterrichts berührt. Vor der Eröffnung der Studienratslaufbahn wurde gewarnt, denn 15 bis 20 Jahre Warteszeit sei nicht ausgeschlossen, bis endlich die feste Anstellung erfolge. Nach der Tagung fand eine Fahrt ins Rannendälerland statt, mit der eine Besichtigung industrieller Werke verbunden war.

Die Brandstiftungen auf dem Westerwald.

Offenbar beruhen eine große Anzahl der vorgekommenen Fälle in Regierungsbezirk Wiesbaden, vor allem im Westerwaldgebiet, im vergangenen und in diesem Jahre, auf vorsätzlicher Brandstiftung. Besonders von den Bränden im Kreise Oberwesterwald und von den in dem Dorfe Alpendorf dortselbst, das aus diesem Grunde im Volksmund Neu-Brandenburg heißt, gilt dies. Daß der Oberwesterwaldkreis mehr Brände aufzuweisen in der genannten Zeit als jeder andere Kreis in Nassau. Der letzte Brand ereignete sich dort am 20. September d. J. im Dorfe Rüdershausen. Um diesen Brandstiftungen entgegen zu wirken und sie zu bekämpfen, fand eine Sitzung in Wiesbaden im Landeshause unter dem Vorsitz des Landesrats Plewe, des Leiters der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, statt. An derselben nahmen teil: Landesrat Dr. von Faven, die Landesbauräte Bethäuser und Seydemann von der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, Landesversicherungsrat Steigleder, Düsseldorf, Oberregierungsrat Damacher von der hiesigen Regierung, die Vertreter der Staatsanwaltschaft und die Untersuchungsrichter an den Landgerichten Wiesbaden, Limburg, Neuwied und Marburg, nämlich: Erster Staatsanwalt Laub-Wiesbaden, Staatsanwaltschaftsrat Schmidt-Limburg, Staatsanwaltschaftsrat Laub-Neuwied, Oberstaatsanwalt Beinhorn-Marburg, die Landgerichtsärzte Mehl-Wiesbaden, Dannhausen-Limburg und Bod-Marburg, Oberprokurator Karfunkel-Frankfurt a. M., als Vertreter der Oberprokuratur Frankfurt, die Landräte Cöckmann-Biedenkopf, Collet-Montabaur, Schunt-Westerburg, Kreisdeputierter Sahm-Marienberg, die Feuerlöschdirektoren Spies-Jöbstel und Topp-Biedrich, sowie mehrere Kriminalbeamte aus Frankfurt a. M., Wiesbaden und Köln a. Rh. Die Beratungen gipfelten in dem einen Punkte, in welcher Weise die Brandstiftungen eingedämmt werden können. Außerdem wurden wertvolle Anregungen nach verschiedenen Seiten hin gegeben. Vor allem sollen auf dem Lande bessere Fernsprecheinrichtungen, die über Nacht zu benutzen sind, geschaffen werden. In Bälde wird darüber in der Oberprokuratur in Frankfurt a. M. eine Besprechung unter Teilnahme von Vertretern der Postbehörde, der Regierung Wiesbaden und des Landeshauptmanns in Nassau stattfinden. — Zum schnelleren Eingreifen bei Unterbrechungen von Bränden hatte die Nassauische Brandversicherungsanstalt veranlaßt, daß von der Landeskriminalpolizei Frankfurt a. M. eine Kommission, bestehend aus einem Kriminalkommissar und zwei Kriminalbeamten, in den Westerwald am 22. April d. J. abgeordnet wurden; sie nahm ihren Sitz in Dachsenburg. Nach Sachverständigen-Urteil kann ein zahlreicher Vortritt, den diese Kommission

gebracht hat, noch nicht nachgewiesen werden. Aber ein Erfolg ist vorhanden, nämlich die Zerstörung der Landeshausvorrichtung dieser Kommission, die die Brandpolizei eingedämmt. Die nicht unerheblichen Kosten, welche die Kommission verursacht und seither von der Nassauischen Brandversicherungsanstalt allein getragen wurden, sollen auf Antrag der Anstalt von der preussischen Staatskasse übernommen werden. Der Vertreter der Regierung erkannte dies an und will vom Innenminister, trotz der gespannten Finanzlage in Preußen, die Übernahme der Kosten zu erreichen versuchen. — Im Laufe der Besprechung wies man sodann daraufhin, daß bei Bränden nicht allzu rasch und ohne triftigen Grund die stehengebliebenen Mauern der Gebäude eingerissen werden. Vielfach geschähe dies aus Gefälligkeit dem durch den Brand Betroffenen gegenüber, um diesem ein funktionsfähiges Haus, Scheune, Stall usw. ersetzen zu lassen. Der Vertreter der Rheinischen Feuer-Versicherungsgesellschaft führte zu diesem Punkte an, im Rheinland hieß es nach einem Brande, der bald gelöscht, aber während dessen die Mauern stehen geblieben und nicht eingerissen werden: „Der Brand wurde sofort gelöscht. Der Versicherte hatte keinen Grund.“

— Hockheim a. M., 5. Okt. Für das Gausingen des neu gegründeten „Rhein-Lahn-Gaus“ des Nassauischen Sängerbundes, wozu die Gruppen I und II gehören, haben sich bis jetzt 22 Vereine gemeldet. Der Gau besteht aus 26 Vereinen, die größtenteils dem früheren Landkreis Wiesbaden angehören. Das Singen geschieht in drei Sätzen, „Kaiser-Ja“, „Burg Ehrenfels“ und in der „Krone“. In jeder Abteilung fungiert ein Preisrichter.

**** Frankfurt a. M., 4. Okt.** Oberbürgermeister Dr. Landmann hatte am Dienstagabend in der Stadtverordnetenversammlung bei der Besprechung der Vorkommnisse in der Musik-Ausstellung den Bericht des Revisionsamtes einer scharfen Kritik unterzogen und dabei gesagt, daß das Personal der Ausstellung vom Arbeitsamt zugewiesen sei und daß womöglichweise der hohe Fehlbetrag auf diese ungeschulten Kräfte mit zurückzuführen liege. Dagegen wendet sich der Vorsitzende des Arbeitsamtes und erklärt, daß es absolut abwegig sei, wenn man das Arbeitsamt jetzt verantwortlich machen wolle. Bei der Vergütung der gehobenen und leitenden Stellen in der Geschäftsführung der Musikausstellung wurde das Arbeitsamt überhaupt nicht in Anspruch genommen.

— Bad Homburg, 4. Okt. Die Homburger Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, nunmehr die seit Jahren notwendige Pflasterung der Oberurseler Straße. Dieser Beschluß wird gewiss von allen Automobilisten, die nach Bad Homburg zu fahren haben, lebhaft begrüßt werden. — Die Nassauische Heimstätte baut am „Heuchelheimer Hof“ mehrere Wohnblöcke. Das Baugelände wurde hierfür von der Stadt zu einem außerordentlich niedrigen Preis abgegeben, nachdem ein Vertreter der Regierung versichert hatte, daß der Mietpreis etwa 65 Rm. pro Monat für eine 4-Zimmer-Wohnung nebst Manufaktur betragen würde. Später belief sich der Mietpreis aber auf 110 Rm. Hieran wurde lebhafteste Kritik geübt und verlangt, daß der Magistrat Verhandlungen zur Erteilung von Wohnungen für Minderbemittelte einleite. Die Nassauische Heimstätte beabsichtigt etwa 100 derartige Wohnungen zu errichten.

— Kreuznach (Nahe), 4. Okt. Der Lohndiener Josef L. aus Kreuznach, der mit seinem Wagen von Siefersheim nach Willsteden fuhr, überhörte das Signal des Lokalsignals Sprengling-Fürfeld. Der Wagen wurde vom Zug erfasst und zur Seite geschleudert. Der Führer kam ohne Schaden davon, der schwer beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

— Oberstein (Nahe), 4. Okt. Zwischen Niederreidenbacher Hof und Weidenröder Brück bei Fischbach stieß beim Überholen eines Fuhrwerks ein Auto gegen das Rad des Fuhrwerks, wodurch das Rad brach, der Wagen zur Seite kippte und den Fuhrmann Schiffer sofort tötete.

!! Vorch a. Rh., 4. Okt. Ein bei einem Landwirt in Wollmerschied als Knecht tätiger 22-jähriger Mann aus Giesentirchen stahl seinem Dienstherrn, der ihn von der Wanderschaft bei sich aufgenommen hatte, während einer Gefährtsfahrt vom Fuhrwerk aus einem Behälter 500 Rm. und verschwand. Man konnte noch feststellen, daß er mit seiner Beute unter Zurücklassung des gestohlenen Rades von hier aus die Bahn nach Koblenz benutzte.

!! Caub a. Rh., 4. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde dem Plan der Aufstellung eines Giesentirchen-Ehrenmales in den hiesigen Rheinanlagen zugestimmt. — Genehmigt wurde der Verkauf von zwei Bauplänen. An die Hochstraße kommen zwei Häuser mit vier Wohnungen und einer Werkstatt zu stehen. — Die Beförderungsregelung der städtischen Beamten wurde zum Abschluß gebracht. — Einer Änderung der Gebührenordnung für Benutzung der städtischen Fuhrwerkswaage trat die Versammlung bei, ebenso genehmigte man, daß der Treppenaufgang zum großen Kreuz am Friedhof neu hergestellt wird. — Von dem Stand der Neuanlage einer Zentralheizung im Schulgebäude, ebenso von den in den Monaten August und September vorgenommenen Kassenrevisionen, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gaben, wurde Kenntnis genommen.

— Boppard a. Rh., 4. Okt. Mittwochnachmittag wurde die Leiche eines kleinen Mädchens im Alter von 4 Jahren hier im Rhein gelandet, das erst kurze Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um das vierjährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners handelt, das seit der Mittagsstunde vermißt wurde und vorher am Rhein gespielt hatte.

— Weiburg, 4. Okt. Der Lahnthal-Sängerbund hielt am Sonntag hier seinen ordentlichen Sängertag ab, der von den 23 Bundesvereinen sehr stark besucht war. Das nächste jährige Bundesfest wird vom 22. bis 24. Juni in Weiburg stattfinden, zugleich mit der Feier des 100-jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Niedertranz“ Weiburg. Im übrigen wurden Angelegenheiten des hiesigen Sängerbundes, dem der Lahnthal-Sängerbund angehört, besprochen.

**** Marburg, 4. Okt.** In der Stadt wurde eine Frau, als sie einen Stier wieder ankoppeln wollte, von dem wütenden Tier auf die Hörner genommen und gegen eine Mauer geworfen. Die Frau wurde entsetzlich zugerichtet und starb nach einer Stunde an den furchtbaren Verletzungen. Sie hinterläßt sieben Kinder, von denen das jüngste erst einige Monate alt ist.

— Nentershausen, 4. Okt. Der Westerwaldverband für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt hier seine 21. Hauptversammlung, die einen starken Besuch hatte. Vorträge hielten Handelskammerpräsident Dr. Spick-Wiesbaden über „Das Handwerk und die neuen Gesetzesvorlagen“ und Dr. Rohde-Frankfurt „Der Existenzkampf des Mittelstandes“.

— Kassel, 4. Okt. Am Mittwochnachmittag wurde das in Zierenberg an der Straße nach Wolfhagen erbaute Landjugendheim in Gegenwart zahlreicher Gäste feierlich eingeweiht. Es ist das erste in dieser Art in Kurhessen und dient der Ausbildung der weiblichen schulentlassenen Jugend. Die Erbauung entspringt der Idee der Vorsitzenden des Kreisvereins ländlicher Hausfrauenvereine, Frau von Starck im Laas.

Sport.

*** Reitsport.** Am Samstag, 29. Sept., brach eine stattliche Abteilung der Reitergruppe Wiesbaden vom Lattenfall aus, um den zweiten dreitägigen Geritt dieses Jahres zu unternehmen. Als die Reiter am frühen Morgen über Biersfeld, Nordenskiöld nach Widen hinaustraten, lagerte noch dichter Nebel über den Feldern, aber allmählich brach doch die Sonne durch und schon während des Übergangs über den Main bei Hirsheim erhellte heller Sonnenschein die Teilnehmenden. Im Rüffelsheimer Wald, den man nun betrat, wurde eine kurze Mittagsrast gehalten. Frisch gestärkt ritt dann die Abteilung nach Walldorf. Der Tag ging zur Reize, als die Reiter in Darmstadt, dem Standort der Reitertruppe, anlangten. Die Gruppe wurde hier von Darmstädter Reitern aufs freundlichste empfangen und überaus gastlich aufgenommen. Der zweite Tag war einem Ausritt nach Seckheim a. B. gewidmet. Am dritten Tage wurde dann der Rückritt angetreten. Auch er war von gutem Wetter begleitet. Am Abend kamen Pferde und Reiter in tadellosem Zustande in Wiesbaden an.

*** 10. Stiftungsfest des Sportklubs „Siegfried“.** Am 30. September feierte der Sportklub „Siegfried“, in der Loge „Hohenzollern“ unter zahlreicher Beteiligung sein 10. Stiftungsfest. Die Festansprache hielt Dr. Bollmer, der in kurzen Zügen die Entwicklung und Ziele des Vereins schilderte. In Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Vereins wurde Herr Dr. Bollmer zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Emil Hartmann erhielt in seiner Eigenschaft als Handballmann und Spielführer der ersten Mannschaft in Anerkennung ersprießlicher Tätigkeit einen silbernen Pokal. Die Feier wurde umrahmt von Musikvorträgen der Musikvereinigung Wiesbaden-Biebrich unter ihrem Dirigenten Herrn Hermann Bieltz, sowie nassauische Dialektvorträge des Herrn Rudolf Dieb. Ein flotter Tanz schloß sich der Feier an.

*** Boxen.** Am Sonntag, 30. Sept., veranstaltete der Sportklub „Heros“ in Hochheim a. M. einen Box-Verderb-Kampfabend. Als Gegner war der Faustkämpferverein Frankfurt-Zeilsheim verpflichtet worden. Im Fliegengewicht mußte Grammel-Wiesbaden seinem Gegner Kühnlein nach hartem Kampfe den Sieg überlassen. Bantamgewicht: Charlie Bester gegen Knott-Frankfurt-Zeilsheim. Knetz, welcher sehr groß ist und auch viel mehr Gewicht brachte, mußte sich in der zweiten Runde geschlagen begeben. Im Federgewicht hatte Wolf-Wiesbaden den ehemaligen Süddeutschen Meister Hohage als Gegner. Sieger

nach Punkten: Wolf. Im Leichtgewicht kämpfte Weinert-Wiesbaden gegen den Kreisjugendmeister Werner-Frankfurt-Zeilsheim. Beim Kampf im Weltergewicht schlug Baisson-Hochheim seinen Gegner Schneider-Zeilsheim schon in der ersten Runde k. o. Melow-Wiesbaden gegen Kraus-Zeilsheim kämpften im Halbschwergewicht unentschieden. Der Sportklub „Heros“ blieb in der Gesamtwertung 8:4 Sieger.

*** Schach.** Bevor in die letzte Runde des Budapest-Großturniers eingetreten werden konnte, mußten die noch nicht beendeten Dampartien erledigt werden. Obgleich sich Marshall gegen Steiner verzweifelt verteidigte, erlag er der Übermacht von zwei verbundenen Freibauern, jedoch er nach 70 Zügen die Waffen streckte. Durch diese Niederlage ist Marshall der Aussicht auf den ersten Preis verlustig gegangen. Capablanca wird sich in der letzten Runde im Kampfe gegen Baida mit einem Remis begnügen, da er sich schon mit einem halben Gewinnpunkt den ersten Preis sichert. Dagegen wird der zweite Preis noch immer umstritten. Da Meroni seine auf Ausgleich stehende Partie gegen Knoch verlor, kommt letzterer vielleicht noch für einen höheren Preis in Betracht. Meroni verlor gegen Knoch zwei Bauern und gab im 80. Zuge auf. Schlußstand: Capablanca 7, Marshall 6, Knoch und Spielmann je 5, es folgen Steiner, Baida je 4½, Savasi und Stoner je 4, Balla 3 und Meroni 2½ Punkte. — In der neunten Runde des Berliner Wettkampfes schlug Ahues nach einem starken Angriff Steiner. Richter verlor gegen v. Holzhausen. Die übrigen vier Partien mußten vertagt werden. In dem Kampf Zehner gegen Helling steht ersterer besser, desgleichen Samsky gegen Grünfeld. Auch Bogoljubow hat die günstigere Stellung gegen List, ebenso Kostitsch gegen Retenkin. — Zur Unterhaltung der Fahrgäste befindet sich auch ein Schachspiel an Bord des neuen Lustschiffes. Von dieser günstigen Gelegenheit machten auf der letzten Fahrt zwei Regierungsvertreter Gebrauch, ihre Partie zu spielen.

*** Die Rudervereinigung Wiesbaden-Biebrich** veranstaltet am Sonntag ihr traditionelles Abdrücken. Gegen 3½ Uhr nachmittags werden die Ruderboote stromauf am Rheinufer entlang bis zur Kaiserbrücke fahren, um dann geschlossen, gestaffelt nach Einer, Zweier, Vierer und Achter, zum Bootshaus zu steuern. Sämtliche Ruderer, die am Abdrücken teilnehmen, werden um 3 Uhr im Bootshaus erwartet.

*** Fuchslagd des Deutschen Touring-Klubs.** Die Landesgruppe Rains des Deutschen Touring-Klubs veranstaltet am Sonntag, 7. Oktober, eine große Fuchslagd in Rheinhessen und im Hunsrück. Der Start I erfolgt in Rains auf der

Kaiserstraße vor dem Café „Königshof“ um 9 Uhr vormittags, der Start II um die gleiche Zeit auf dem Marktplatz in Stromberg. Der Start der beiden Fuchse, die durch grüne Flaggen und grüne Armbinden gekennzeichnet sind, erfolgt um 7½ Uhr. Für die beiden Sieger stehen zwei silberne Ehrenbecher des Touring-Klubs zur Verfügung. Jeder Teilnehmer, der sich rechtzeitig am Start und am Sammelpunkt, der Drollmühle bei Samsheim, einfindet, erhält eine Plakette. Der Meldeschluß ist bis Freitag, 5. Okt., verlängert worden.

Schiffahrt.

*** Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien.) Nach New York, Valparaiso: D. „Reliance“ ab Hamburg am 8. 10., ab Cuxhaven am 9. 10.; D. „Deutschland“ ab Hamburg am 11. 10., ab Cuxhaven am 12. 10.; D. „Westphalia“ ab Hamburg am 17. 10. direkt; D. „Cleveland“ ab Hamburg am 17. 10., ab Cuxhaven am 18. 10.; D. „Sambora“ ab Hamburg am 25. 10., ab Cuxhaven am 26. 10.; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 1. 11., ab Cuxhaven am 2. 11.; D. „Thuringia“ ab Hamburg am 7. 11. direkt; D. „New York“ ab Hamburg am 8. 11., ab Cuxhaven am 9. 11. Nach Boston, New York: D. „Ammon“ am 16. 10.; D. „Hagen“ am 30. 10., Dampfer „Amasis“ am 13. 11. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Phroga“ am 19. 10.; D. „Harburg“ am 2. 11.; D. „Westermund“ am 16. 11. Nach Kanada: D. „Brant County“ am 11. 10.; D. „Parana“ am 18. 10.; D. „Teodosia“ am 25. 10. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Portland“ am 27. 10.; M. S. „Los Angeles“ am 24. 11.; M. S. „Ramses“ am 8. 12. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: M. S. „Palatia“ am 13. 10.; D. „Teutonia“ am 20. 10.; M. S. „Mimi Horn“ am 27. 10.; M. S. „Patricia“ am 3. 11.; D. „Mindon“ am 10. 11. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: M. S. „Waldrant Horn“ am 16. 10.; M. S. „Consul Horn“ am 30. 10. Nach Cuba: D. „Antiochia“ am 25. 10.; D. „Kiel“ am 24. 11.; D. „Teodosia“ am 28. 12. Nach Mexiko: M. S. „Rio Bravo“ am 9. 10.; D. „Nord-Schleswig“ am 20. 10.; D. „Georgia“ am 1. 11.; M. S. „Rio Panuco“ am 13. 11.; M. S. „Nord-Friesland“ am 24. 11. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Fürst Bülow“ am 10. 10.; D. „Altmark“ am 13. 10.; D. „Bavaria“ am 17. 10.; D. „Oliva“ am 24. 10.; D. „Antiochia“ am 27. 10.; D. „Adalia“ am 27. 10. Nach der Westküste Südamerika: D. „Muriel“ am 10. 10.; M. S. „Jfis“ am 17. 10.; D. „Berengart“ am 20. 10.

Unser Erweiterungsbau ist beendet!

UNSER NEUES HAUS

Bleichstraße 11

Das große Schuhhaus in Wiesbaden

wird morgen eröffnet. Der nun beendete Erweiterungsbau war in den letzten Jahren zwingende Notwendigkeit geworden, denn die alten Räume reichten nicht mehr aus.

Jetzt — im neuen Hause — wird unsere verehrte Kundschaft alle Bequemlichkeiten eines großen Spezialgeschäftes haben. Der vergrößerte Raum gibt die Möglichkeit, unbegrenzte Auswahl vorzuzeigen.

- I. Abteilung:** Ia Rahmenarbeit f. Damen u. Herren
- II. Abteilung:** Bequemes, orthopädisches Schuhwerk
- III. Abteilung:** Mode-Schuhwaren Stets das Neueste!
- IV. Abteilung:** Sport-, Touristen- u. Berufsschuhwaren
- V. Abteilung:** Kinder-Schuhwaren
- VI. Abteilung:** Hausschuhe.

Ständig großes Lager günstiger Gelegenheits-Pöden. Auch im neuen Hause herrscht der alte Geist der Firma:

zuverlässige Bedienung
niedrige Kalkulation
gewaltige Auswahl

IMMER GRÖßER
IMMER BILLIGER
IMMER
LEISTUNGSFÄHIGER



Das fachmännische
Spezialgeschäft:

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26 — Biebrich, Straße der Republik 26.

Schlöss steht an der Spitze

mit der größten Auswahl und
den billigsten Preisen

Wiesbaden
Langgasse 32

Eine Serie

Mäntel 14⁷⁵

aus Stoffen engl. Art
aus Ottomane mit feilartigem Besatz, marine
und schwarz

Eine Serie

Mäntel 19⁷⁵

aus guter Well-Ottomane, ganz auf Futter, mit
feilartigen Besätzen

Eine Serie

Mäntel 29⁷⁵

aus Stoffen engl. Art, mit angewebter Abseite
und großem Pelzkragen
aus Ottomane, g. a. Futter, mit groß. Pelzkragen

Eine Serie elegante

Mäntel 49⁰⁰

aus Ottomane und Stoffen engl. Art,
mit Pelzkragen und Manschetten

Eine Serie elegante

Winter-Mäntel 69⁰⁰

mit echtem austral. Opo-sum-Besatz, auf gutem
Futter

Eine Serie

Kleider 8⁷⁵

aus guten Wollstoffen, modernste Macharten

Eine Serie

Kleider 15⁷⁵

aus den beliebten Veloutine-Stoffen, mit Falten garniert .

Eine Serie

Strick-Kleider 12⁷⁵

aus Wolle

Eine Serie

Strick-Pullover und -Westen 4⁷⁵

in großen Mengen, zum Aussuchen, mit und ohne Kragen 6.75,

Eine Serie gestrickte

Kinder-Kleider 3⁷⁵

in großen Mengen, zum Aussuchen

Eine Serie

Kinder-Mäntel 5⁷⁵

aus warmen Stoffen, Länge 60

Eine Serie

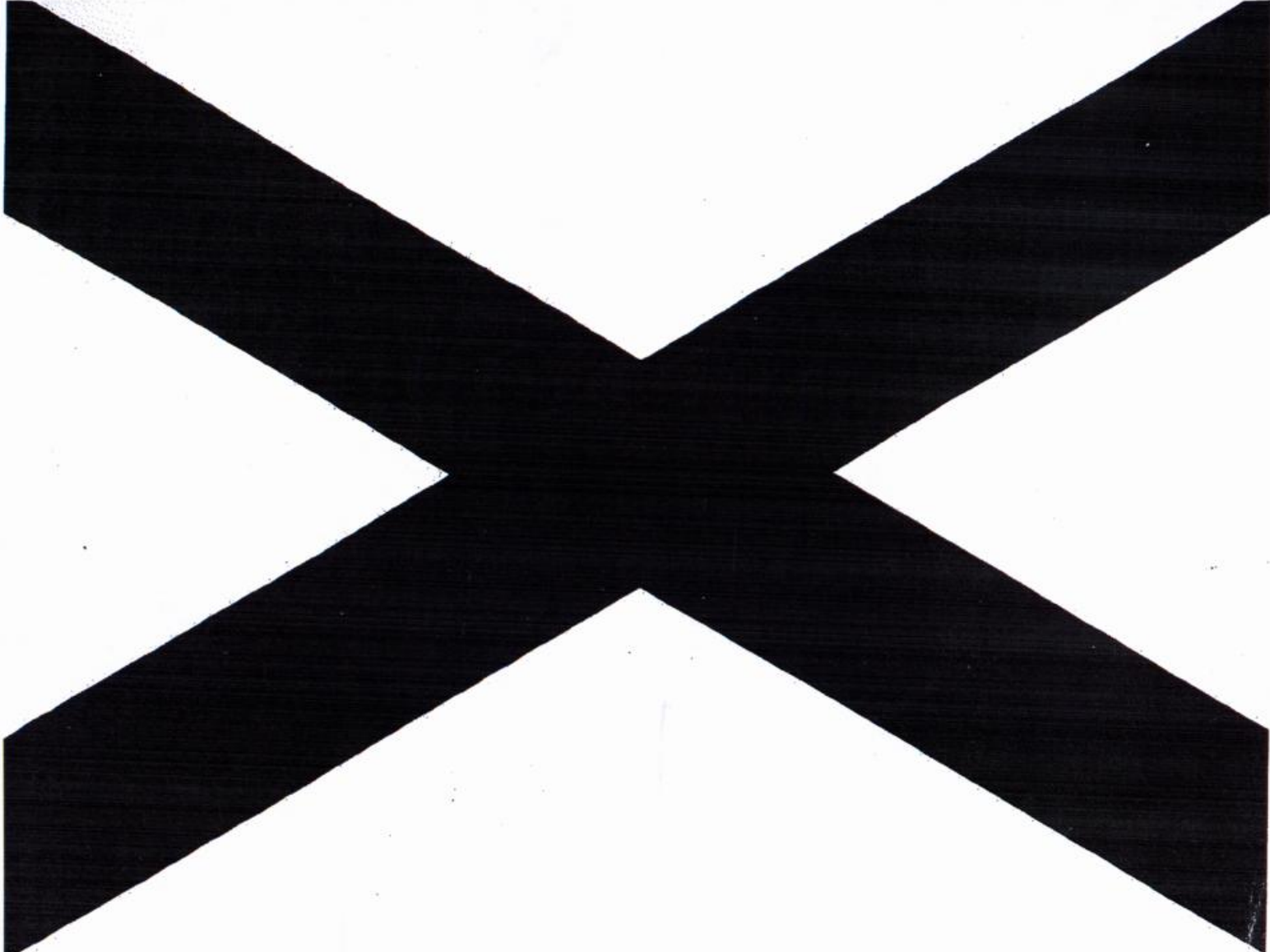
Baby-Mäntelchen 2⁹⁵

helle Farben,, Länge 40

Frauen-Mäntel und -Kleider bis zu den
größten Weiten in allen Preislagen vorrätig

Unsere Auswahl in Pelzmänteln ist
riesengroß, unsere Preise enorm billig

Während des Umbaues erlaidet der Verkauf keinerlei Unterbrechung!



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?



Nicht allein der Pelzmantel -

richtige Strümpfe und warme Unterkleidung bilden erst einen guten Schutz gegen Kälte und Nässe. Gerade diese Zeit des Übergangs mit ihrem wechselnden Wetter ist am gefährlichsten. Gefährlicher als ein strenger Winter. Im Strumpfhaus Schirg legt man Ihnen aus großer Auswahl heraus die für Sie richtige Unterkleidung und warme, aber trotzdem elegante Strümpfe vor.

Ein paar Beispiele für die niedrigen Preise:

Unterziehstrümpfe, weich,
warm, unsichtbar . . . ab 1.10
Schlupfhosen mit warmem,
weichem Flausschütter . . . 2.85
Dasselbe, außen aus feiner
künstl. Seide, moderne Farben 4.40
Reinwoll. Damenstrümpfe,
alle Farben . . . ab 3.90
Hemdosen, aus feiner, weicher
Wolle . . . 6.50

Herren-Socken, Original Eng-
lisch Vycella, weich, warm . . 2.90
Reinw. Herren-Unterjacke,
mit Baumwolle verst., naturfarb. 8.20
Hierzu passende Hose . . . 9.60
Dasselbe in feiner, weicher
weißer Qualität, Jacke . . . 10.25
Hierzu passende Unterhose 11.75

Kräftige wollene Kinder-
strümpfchen, je nach Alter, ab 1.80
Warme woll. Kinderschlu-
pfhöschen, je nach Alter, . ab 2.80
Warmes gefüttertes Sprap-
zierhöschen, sehr haltbar, je
nach Alter . . . ab 2.10
Weiche warme Kinderhemd-
hose, weiß, je nach Alter, ab 3.—

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1

Durch einfache Speisen
bleibe ich immer
außergewöhnlich billig
Bajgarnituren, Steil,
Dekor . . . nur 3.80
Zonnengarnit., 14tlg. 6.50
Bajghäuflein, 5 Stk. . . 75
bedgl. bunt, 5 Stk. . . 85
Nachtöpfe . . . 75
Teller, tief u. flach . . 18
bedgl., Goldrand . . . 20
Tellerkeller . . . 12

Kaffeeservice

Porzellan, 9tlg. . . 4.70

sowie Verdunstgefäße
für Kafen und Heizung

Julius Mollath,
Schulberg 2.

Winterkartoffeln:
nur gute weißfleischige
u. gelbfleischige liefert
billig, waggonweise billiger
Richard Kauffmann
Landprodukte, Magdeburg.

Freibank.
Samstag, den 6. Oktober 1928, vorm. 7 Uhr,
minderwertiges Rindfleisch, roh zu 30 A, Schweins-
fleisch, roh zu 60 A, geflacht zu 40 A Kalbfleisch, ge-
dammt zu 40 A, das Bund. Karten Nr. 1001-1400.
Städt. Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.



Dieser schöne

Ulster

aus moderner, unbedingt
guter u. tragfähiger Ware,
in zweireihig mit Rings-
gurt, ist mustergültig ver-
arbeitet und tadellos in
Paßform. Selten schöne
Farbe mit vornehmen
Karos. - Er kostet nur:

39⁵⁰
Mk.

Höhere Preislagen:
49.- 59.- 68.- 75.- 85.-
98.- 104.- 115.- 135.-

Frau **Löwenstein** Wwe.
Mainz, Bahnhofstr. 13, I. Stock

Nur eine Minute
vom Hauptbahnhof



Baby- AUSTATTUNGEN KINDERWÄSCHE

Kinder-
Bekleidung

unüberflößene Auswahl

Hamburger + Weyl
MARKTSTRASSE 20 FCKE NEUGASSE

1768

Eßt mehr Fleisch! Fleisch ist gesund!

Empfehle:

Frisches Mastochsenfleisch, h. Schlachtg., p. Pfd. 1.10-1.20 M.
Frisches Kalbfleisch, h. Schlachtung . . . 1.10-1.30 "
Frisches Schweinefleisch, h. Schlachtung . . . 1.10-1.40 "
Argentin. Hammelfleisch, leicht gefr. . . 0.90-1.20 "

Frisch eingetroffen:

Ochsenbacken, gefr., ohne Knochen . . . p. Pfd. 0.70 M.
Ochsenriber, gefr., blutfrisch . . . " 1.20 "
Schweineschmalz, ausgelassen, in Tüten . . . " 1.20 "
Grobe Mettwurst, vorzügl. im Geschmack . . . " 1.10 "
Rindswürstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund . . . " 1.10 "

Argentinisches Mastochsenfleisch

gefroren, la Qual., erhalten Sie stets frisch in meinen Spezialgeschäften

Die guten
Wiener Würstchen

Spezialität:
Kasseler Rippenspeer
sehr zart und mild.

Alle Sorten ff. Wurst- und Aufschnittwaren
in bekannter Güte!

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5

Telephon 27542.

Bestellen Sie ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen!

Wir empfehlen!

la Argent. Mastochsenfleisch

(Gefr.)

sowie
Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch
zu Tagespreisen

Metzgerei Rüdes

Tel. 27968 Hellmundstr. 21 Tel. 27968



Dieser schöne

Paletot

aus guter Marengoware,
in zweireihig, mit Samt-
kragen, ist vollständig auf
Satinella gearbeitet und
hat warme Samttaschen.
Der Paletot ist muster-
gültig in seiner Paßform
und kostet nur:

47.-
Mk.

Andere Preislagen
in Paletots:

37.50 43.- 56.-
68.- 75.- 85.-
98.- 104.- 115.-

Frau **Löwenstein** Wwe.
Mainz, Bahnhofstr. 13, I. Stock

Nur eine Minute
vom Hauptbahnhof F170

Kaffee Hag hilft gesund bleiben

Samstag nachmittag **Eröffnung** unseres

Radio -Spezialgeschäftes

Größte Auswahl in Apparaten, Netzanschlußgeräten, Lautsprechern, Einzelteilen, eigenen Schaltmappen. Fachmännische Beratung. Übernahme kompletter Einrichtungen für Radio oder Verstärkeranlagen in Villen, Pensionen, Sanatorien. Übertragung sportlicher Ereignisse usw.

Unverbindliche Vorführung in unseren Räumen

Kirchgasse Nr. 9

R. Dornhöfer

Größtes Spezialgeschäft in Hessen. Niederlagen in Mainz und Worms

Bilder, große Auswahl.
Hans. 2. Bärentrage 2.

Unwiderruflich
Ziehung 11. bis 13. Oktbr.

Altbelannte **Große**

Rote-Kreuz

Geld-Lotterie

11444 Geldgew. bis ohne Abzug M

180 000

75 000

50 000

25 000

10 000

Original-Preis **3.30**

eines Loose M.

Paris und Lila 40 Pf. mehr

3 Lose sort. nach M 10

5 Lose sort. nach M 10.50

10 Lose sort. nach M 33.-

empfehlen und versenden gegen
Vorauszahlung des Betrages
(bei oder Briefmarken) im Ein-
schreibebrief od. durch Zahlkarte
noch unter Nachnahme

Oppenheimer-

Kaufmann

seit 1896 Vertrieb stahlgew. Lose

Frankfurt a. M.

Größe Sachsenhausen Straße 1-3

Postfach Kanto F.R. (M. 4534)

Uchtung

Ba. Mastföhlenfleisch

2-jährig

stets frisches Hackfleisch

und alle Sorten Wurst

gut und billig!

Rehler, Heilmundstr. 22

Neuer Baden.

An Alle!

Meine Geschäftsräume sind für den ständig wachsenden Kundenkreis zu klein geworden dieselben sind jetzt um 2 Räume vergrößert. Um den Umsatz entsprechend zu steigern, habe ich die **Preise gewaltig reduziert**

Elegante Anzüge	Elegante Mäntel	Aller Art Hosen
120.-, 95.-, 75.-, 55.-, 35.-, 25.-	120.-, 95.-, 75.-, 55.-, 35.-	30.-, 25.-, 18.-, 15.-, 12.-, 9.-, 7.-, 5.-, 3.90,
18.-	25.-	1.95
Große Auswahl für korpulente Herren	Jünglings- u. Knabengröße entsprechend billiger	

Loden-Joppen	Windjacken
35.-, 5.-, 12.-, 12.-	35.-, 25.-, 19.-, 15.-, 10.-
8.50	6.50

Becher

MICHELSBERG 7, 1. STOCK

JRIAG

INTERNATIONALE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESellschaft

vormals: Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutberlet

FRANKFURT AM MAIN

Neue Mainzer Straße 54

Tel. Hansa 1355/56

Revisionen
Vergleiche

Steuerberatung
Buchprüfungsberichte

Aus unserem Sonder-Verkauf:
„Billig und gut“

Warme **Körper-Wäsche**
für Damen, beste Qualität

Taghemden 5.25, 4.25, **3.95**

Nachtsack 6.25, 4.25, **3.95**

Nachthemd 9.75, 8.75, **6.75**

auch extra weit

Feine **Spitzen-taghemden**

2.75, 2.50, **1.95**

Häbche **Nachthemden**

reich verziert

5.90, 4.95, **3.95**

Preiswerte **Hemd-hosen**

5.25, 4.25, **2.95**

Sonderpreise für Qualitätsstrümpfe.

Warme Körper-**Herren-Nachthemd**

solide Ausführung

5.95

Prima **Herren-Nachthemd**

beste Ausführung

5.90

Solide **Untergarnituren**

einfarbig und Phantasie

1.50, 5.90, **4.95**

Englische **Wollsocken**

Weltmarke „Viyella“

2.75

Elegante **Pyjamas**

Makozefr. eig. Anfertigung

13.50, **11.50**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

BECKHARDT KAUFMANN

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Filiale

Damen- u. Herrenschuhe

schönste Modelle und nur beste Qualitäten sind rücksichtslos im Preise bis zu

50% reduziert
und werden teilweise **weit unter dem Einkaufspreis geräumt.**Durchgehend
geöffnet
von 8-19 Uhr.

Emil Benedikt

Wilhelmstr. 40



Zur Saison den modernen, eleganten Mantel, den dazu passenden Hut finden Sie zu den billigsten Preisen nur bei

Kuss
Rheinstr. 43.

Vor 2000 Jahren

schon verordneten die berühmten griechischen Aerzte geröstete Hefe bei allen Leiden, die unreines Blut und Säfteverderbnis als Ursache hatten. Die moderne Wissenschaft schließt sich diesen uralten Erfahrungen an.

Wenn Sie erproben wollen, wie wohlbekömmlich gerade jetzt vor dem Winter eine wirkliche Blutreinigung und Säfteerneuerung mit „Chemiker Sybels Hefekur“ ist, wie sie den Stoffwechsel belebt, die Nerven stärkt, das Allgemeinbefinden bessert und vor allem den Organismus widerstandsfähig macht, so beginnen Sie am besten mit der Kur noch heute.

„Chemiker Sybels Hefekur“
ist das Blutreinigungsmittel aller.

Packung RM. 2.-.

F51
Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckring
und Dotzheimer Straße.
Drogerie E. Wobbus, Taunusstraße 25.
Schloßdrogerie Siebert, Markstraße 9.



Reich wirkend - Jahrzehnte bewährt -
Kein Herzklappen - Keine Magenbeschwerden

F171

Gänse im Aufschnitt
à Pfund 1.20

Gänsefleisch . . . à Pfund 60 Pf.

Gänsefett (ausgelassen) . . . à Pfund 1.60

Hirschbug Pfd. 1, Hirschragout Pfd. 80 Pf.

Frankenstraße 26, im Hofe.

„Einhorn“
Frühstücksplatten von 60 Pfg. an.

Diner Mk. . . 1.30, Abonnement . . Mk. 1.10
Diner Mk. . . 1.80, Abonnement . . Mk. 1.50
Diner Mk. . . 2.50, Abonnement . . Mk. 2.25

Sensation!

Perkoliers

alle Längen

0.40, 0.75, 1.25

Racinet, Am Römertor 4

DAS GUTE INSERTAT

solite jeder mit der Zeit schrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schrift-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Naturreiner Zitronensaft

Brombeersaft
Apfelsaft usw.

Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71

Hervorragend

in Qualität und Güte offeriere
ich zu **billigsten Preisen:**

Doppel-Kümmel p. Fl. **2.50**
Pfefferminz „ **2.50**
Weinbrand-Verschnitt „ **2.30**
Deutscher Weinbrand*** „ **2.80**
Jam.-Rum-Verschnitt „ **3.50**

Vom Faß:

1927er Schwabenheimer . p. Ltr. **1.30**
Spezial-Rotwein „ **1.10**
Tarragona, rot „ **1.30**
Malaga, gold „ **1.50**
Taunus-Apfelwein „ **0.40**
Spelerling-Apfelwein „ **0.45**
Apfelmost aus eigener Kelterung stets frisch!

Joh. Zilli

Telephon 24942.

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

11 Schiersteiner Straße 11

9 Schwalbacher Straße 9

Einladung

zum

Wittensfest der ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde
in Wiesbaden, Kirchsaal Friedricher Straße 8,
am Sonntag, den 7. Oktober 1928.

Vormittags 10 Uhr:

Festgottesdienst. Predigt: Pfarrer Stallmann
aus Bochum.

Nachmittags 4 Uhr:

Lichtbildervortrag: Indien und unsere Mission.

„Bibel“, vorläuf. Kapellenkrabe 7 (Koreinang).

Sonntag 9 1/2 Uhr: Morgengebet.

11 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag, 8 Uhr: Abendgottesdienst.

Donnerstag, 8 Uhr: Abendgottesdienst.

Besuchzeit am 6 u. 7 Uhr (außer Dienstags und
Donnerstags)

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. Oktober 1928.

Erhebung einer Kirchenammlung für den Evans-
Verband für die weibliche Jugend Deutschlands.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Delan Schuler. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Pfarrer Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Pfarrer Dietz. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Pfarrer Anbes.

Kirchliche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Pfarrer Karl Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-

dienst; Landestirchental Philipp. — In der Aula

am Gieseler. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Anterkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Seminar-Dt. Prof. Dr. D. Scholler. Vorm. 11.30

Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abend-

gottesdienst. Pfarrer Lang. — Dienstag, den

8. Oktober 1928, abends 8.30 Uhr Bibelstunde:

Pfarrer Lang.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Pfarrer Eichhoff.

Wiesbaden-Viebrich.

Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottes-

dienst; Missionar Schäfer. Vorm. 11.15 Uhr Kinder-

gottesdienst.

Orangerie. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottes-

dienst; Pfarrer Albert.

Waldkrone. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Pfarrer Dahn-Wiesbaden.

Soll die Wäsche tipp topp sein?
Dann muss es Naumanns **EXTRA** sein!

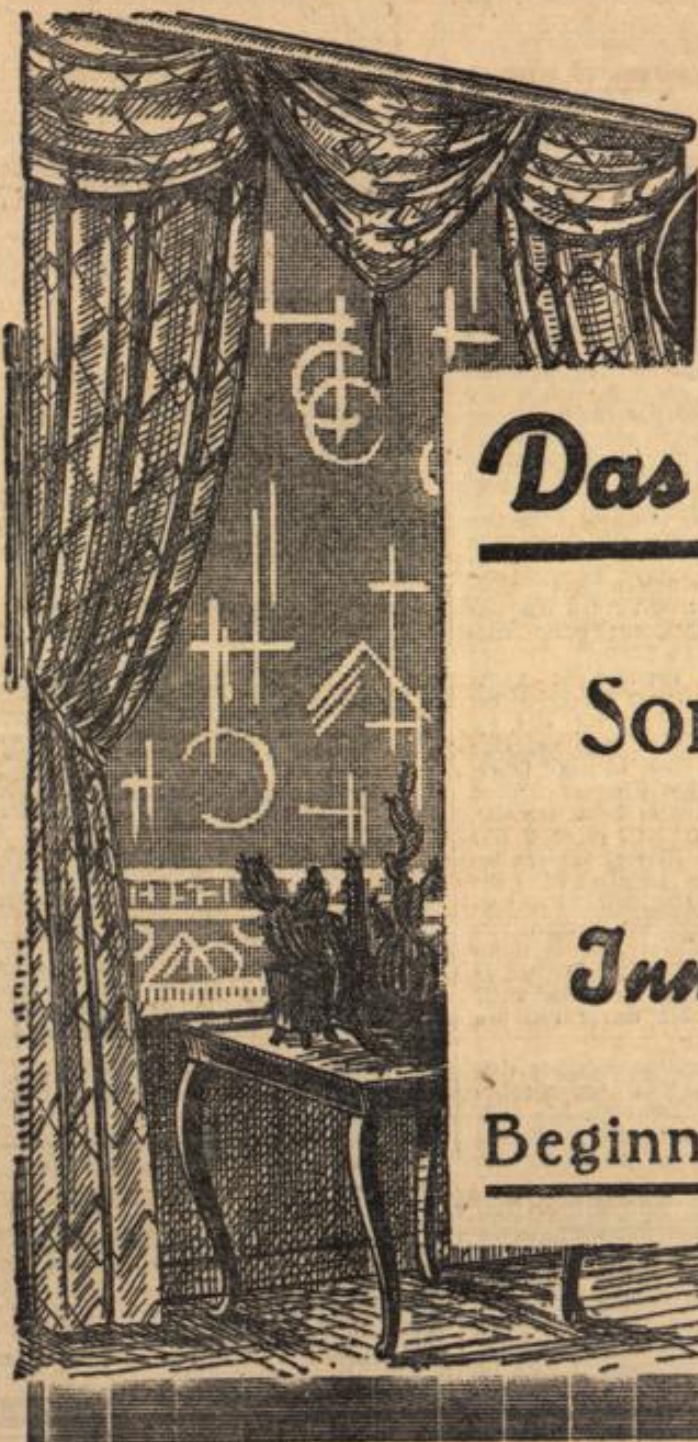


Der Wäsche Freund,
der Erhalter Ihres Wäschebestandes.

Achten Sie bitte der Nachahmungen wegen auf meine Firma und
auf EXTRA mit Querleiste. Seit 1843 führend in Seife.

SO
sieht er aus

F165



Das behagliche Heim

Interessante
Sonder-Ausstellung
moderner
Gardinen und
Innen-Dekorationen
im III. Stock unseres Hauses.

Beginn: Samstag, den 6. Oktober.

Wir zeigen Ihnen in komplett eingerichteten Zimmern die Verwendung neuartiger Dekorations- und Gardinen-Stoffe. Wir wollen Ihr Ratgeber sein, wie Sie Ihre Wohnung geschmackvoll und behaglich mit geringen Mitteln einrichten können.

Tapeten von der Firma: Tapetenhaus Stenzel
Möbel von der Firma: Moritz Herz & Cie.

Bilder von der Firma: Kunstsalon Aktuaryus
Porzellan von der Firma: Krystallerie Weitz

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

LENDEMAN & CO AG
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ
Verkauf von Vorkauf und Bild vertrieben

Wo sind Sie? bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smar-, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schmeizer - Vektoral, Goryphol-Amuco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Gleopin-Konakt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Delicate neue
Galgurten
Postfach 147 in harte Seufgurten A 7.50
verleitet franko inkl. Post
H. Eandertoff, Quedlinburg a. S.



Direkter Möbel Verkauf

sur an Private zu Fabrikpreisen,
in sauberster Ausführung und
gediegensten Formen.

„Dimöve“, Münster im Taunus.

Fürchten Sie sich noch
vor der grossen Wäsche?



Ich
nicht
mehr.

Ich habe ja eine „Miele“!

In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.

Mielewerke A.G., Gütersloh 4/4.

Billige Turnschuhe!

guter Sitz, anerkannt gute Qualität,
weiß u. schwarz mit Ledersohle, Paar 1.25
weiß u. schwarz mit unverwüsterlicher
Naturgummi-Sohle Paar 2.50

Schaefer
1807

Bestellungen von

**Damen, Herren-
und Bettwäsche**
sowie Strickbekleidung

werden jetzt schon zur
prompten Lieferung für
Weihnachten angefertigt
und aufbewahrt.

Korsett- u. Wäschegeschäft Michel
1. Etage. Bleichstraße 21. 1. Etage.

Wollwesten und Jacken

Qualitätsware

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Gerichtssaal.

Die Korruptionsaffäre bei der Frankfurter Erwerbsbeschränkten-Zentrale

Frankfurt a. M., 4. Okt. Auch das Oberlandesgericht hat die Haftbeschwerden der Angeklagten Trapp und Heinzinger verworfen. Das Hauptinteresse lenkte sich wieder auf die Aussagen des Zeugen Dr. Eide, der auch Möbel von der Zentrale bezogen und die Möbel nur zu dem vom Revisionsamt festgesetzten Preise bezahlte. Dr. Eide stellte einige Äußerungen richtig, die er über das Verhalten des Oberbürgermeisters Dr. Landmann getan haben soll. Im Auftrage des Oberbürgermeisters mußte sich Eide monatelang, obwohl es gar nicht sein Gebiet war, mit den Verhältnissen bei der E.-Z. beschäftigen. Als der Fall bekannt wurde, habe man Trapp sofort entlassen. Bei der Vernehmung des Verwaltungsinpektors Heiß kam die Sprache auf eine Holzlieferung Heinzingers an eine Weklarer Firma. Diese Ware, die wirklich gut war, wurde in Weklar beanstandet. Darauf ist das Holz mit einer Übersteuerung von nahezu 140 % an die Arbeitszentrale in Frankfurt abgeliefert worden. Der Zeuge Heiß will bei Heinzinger keine Bestellscheine gefunden haben, während Heinzinger behauptet, das Trapp solche unterschrieben habe. In dem Weklarer Fall kamen die Sachverständigen zu dem Ergebnis, daß hier eine raffinierte Verflechtung vorliegen habe. Es wurden sodann einige weitere Fälle, die ähnlich gelagert sind, behandelt.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Straßenraubs waren vor dem Erweiterten Schöffengericht angeklagt, der 20jährige Lederarbeiter Otto Lehr und der 18 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe Heinrich Schmittel, beide aus Idstein. Beide hatten nachts auf dem Weg, der auf die Bezirksstraße nach Idstein von Idstein aus führt, dem etwas beschränkten Arbeiter Wilhelm Füll aus Idstein ausgetascht und ihm mit den Händen und einem Taschentuch den Mund zugehalten. Da der Überfallene schrie, ließen beide von Füll ab, der einen Tabaksbeutel und seine Börse mit 150 M. Inhalt verlor. Lehr und Schmittel erklärten, sie hätten sich nur einen Scherz erlaubt, aber dem Gefoppten nichts abgenommen. Das Gericht verurteilte die beiden, Lehr zu acht, Schmittel zu drei Wochen Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung. In der Urteilsbegründung hieß es, es bestünde der dringende Verdacht, daß die Angeklagten den Diebstahl ausgeführt haben. Das Gericht billigte den beiden Strafausschub zu unter Auferlegung einer Buße von 80 bzw. 30 Reichsmark.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen tätlicher Beleidigung, begangen an einem Mädchen in Niederlahnstein, wurde der 24jährige vorbestrafte Arbeiter Anton Schiffer aus Oberlahnstein vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. — Ein Arbeiter aus Dohheim, der als Gehilfe auf dem Gemeindebureau beschäftigt war, wurde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Bei einem Schuhmachermeister in Eltville hatte die dort angestellte 23jährige Christine Berg aus Ransel den Schlüssel zum Kassenkasten einem Vertikow entnommen, und 120 M. entwendet. Wegen Unterschlagung bedachte sie das Schöffengericht mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — Der Kaufmann Peter Christ in Oberlahnstein hatte bei einem Verleger in Niederlahnstein 1500 M. geliehen. Als Sicherheit versandete Christ ein Automobil, das aber seinem Schwiegervater gehörte. Christ erhielt vom Schöffengericht

wegen Betrug eine Geldstrafe von 600 M. — Ein Spaziergänger stellte im „Nabengrund“ einen hiesigen Schloffer zur Rede, der mit dem Spazierstock seinen Hund in ärgerniserregender Weise zu mißhandeln versuchte. Da kam er schlecht an. Nicht nur der Schloffer, sondern auch seine zwei Begleiterinnen schlugen gemeinschaftlich auf den Herrn ein, so daß er flüchten mußte. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Tierquälerei wurde der Schloffer vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 30 M. genommen, seine Begleiterinnen kamen mit einer solchen von je 10 M. davon.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Der Landwirt Frits Vint in Idstein war wiederholt von dem Fabrikarbeiter Otto Lehr durch Ständereien vor seinem Hause belästigt und bedroht worden, und hatte sich mit Hilfe seines Sohnes tatkräftig zur Wehr gesetzt. Das Amtsgericht Idstein hatte Lehr wegen Beleidigung und Körperverletzung zu 100 M. Geldstrafe verurteilt und die Urteilspublikation in der „Idsteiner Zeitung“ verfügt. Der Landwirt Frits Vint und dessen Sohn Otto Vint wurden wegen Körperverletzung jeder in eine Geldstrafe von 50 M. genommen. Gegen dieses Urteil verfolgten Vater und Sohn Vint Berufung. Die kleine Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf und sprach die beiden Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

* Der Gattenmordprozess Treiber. Im Dresdener Prozess gegen den Fabrikanten Treiber, der beschuldigt ist, seine Frau von einer Felsplatte im Großglocknergebiet in die Tiefe gestürzt zu haben, um eine Versicherungssumme in Höhe von 30 000 Dollar zu erlangen, wurden zunächst eine Reihe von Personen aus dem Absturzgebiet vernommen, darunter die österreichischen Revierinspektoren und ein Bergführer. Aus der Vernehmung ging hervor, daß die Witterung am Unglückstage für eine so ungefährliche Bergtour völlig ausreichend war. Die alpine Ausrüstung des Ehepaares Treiber genügte ebenfalls vollkommen. Der österreichische Landesgerichtsrat Dr. Vorbed, der die Exhumierung der Leiche der Frau Treiber im Juli d. J. beaufsichtigt hat, sagte aus, die Obduktion der Leiche hätte nichts ergeben, was auf eine vor dem Unfall vorhandene Krankheit hätte schließen lassen. Die Wirtin des Seebichelhäuses, wo das Ehepaar Treiber vor dem Absturz der Frau Treiber gerastet hatte, erzählte, beide Eheleute seien nach zweistündiger Fahrt gegen 2 Uhr nachmittags noch einmal aufgebrochen. Treiber dagegen behauptete, daß es 4 Uhr nachmittags gewesen sei. Die Zeugin Tribuffer, damals Köchin im Seebichelhäuser, machte im wesentlichen die gleichen Angaben wie die Wirtin. Als nächster Zeuge wurde der Bergführer Ladner aus Seilighaus vernommen. Er schilderte die Rettungsexpedition in der Nacht zum 15. September 1925, in der die Leiche unter dem Gipfel des Goldenen Horns gefunden wurde und den Abtransport der Leiche.

* Zum Tode verurteilt. Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Papiermaschinengehilfen Erich Kästner aus Penitz, der sein dreijähriges Kind erschoss und seine Schwiegermutter durch Revolvergeschüsse schwer verletzte, wegen Mordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust.

* Das Urteil im Anthony-Prozess. Im Berliner Totschlagsprozess Anthony verurteilte am Donnerstagabend Landgerichtsdirektor Fiebig nach einstündiger Beratung als Vorsitzender des Schwurgerichts folgendes Urteil: „Die Angeklagte wird wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens. Die Untersuchungshaft wird in voller Höhe angerechnet.“

Wetterbericht.



Die in dem europäischen Hochdruckgebiet abkühlende Luft hat in den unteren Schichten bereits zu völliger Wolkenfreiheit geführt, eine im Süden liegende schwache Störung bedingte jedoch im Alpengebiet leichten Regen und nahm auch in unserem Bezirk durch das Auftreten hoher Schleierwolken der Witterung den eigentlichen Schönwettercharakter. Nach vorübergehend stärkerer Bewölkung ist aber doch noch auf stärkere Aufhellung und Erwärmung zu hoffen, der im Süden liegende Wirbel gewinnt zunächst keinen stärkeren Einfluss.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Fortdauer des trockenen und heiteren Herbstwetters, nachts wieder kalt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

4. Oktober 1928.		7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luft- druck	auf 0° und Normaldruck	764.9	766.2	766.6	765.6
	auf dem Meerespiegel	767.4	767.5	767.1	767.0
Thermometer (Celsius)		6.4	12.4	8.2	7.8
Luftfeuchtigkeit (Prozente)		8.2	8.1	6.2	6.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		82	85	88	76.7
Windrichtung		NO 2	SO 3	R 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—

Sonne Temperatur: 14.0.

Niedrigste Temperatur: 4.4.

Mäntel

für Herbst und Winter.

Winter-Ulster Cheviots und weiche Flausche. Bevorzugt sind blaugraue und rötlichbraune Töne in unauffälligen Karos,
Mk. 150.— 127.— 97.— 79.— 67.— 49.—

Paletots u. Rockpaletots marengo und schwarz, mit Samtkragen und Reserve-Stoffkragen,
Mk. 147.— 124.— 107.— 89.— 67.— 54.—

Uebergangs-Mäntel halbschwere Cheviots und Gabardine, meist imprägniert,
Mk. 127.— 112.— 97.— 79.— 67.— 44.—

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Original „Aquatite“ Mäntel

feinste englische Stoffe, beste deutsche Werkarbeit, Wolle, im Faden imprägniert, absoluter Witterschutz, dabei porös, und hygienisch im Tragen,

Mk. 193.— 174.— 147.— 139.— 119.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



Internationale Wirtschaftskonferenz der Völkerbundsligen.

Prag, 4. Okt. Die von der Internationalen Union der Völkerbundsligen einberufene Internationale Wirtschaftskonferenz wurde heute vormittag in Prag eröffnet. Sie findet unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik, Masaryk, statt. Auf der Konferenz sind 20 Staaten und 30 internationale Organisationen vertreten. Die Konferenz wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden der Internationalen Völkerbundsligen, Prof. Dr. Dembinski (Polen), eröffnet. Der Vorsitzende der tschechoslowakischen Völkerbundsliga, Senator Dr. Brabetsch, wurde zum Präsidenten der Konferenz gewählt. Dr. Brabetsch entwickelte in einer Ansprache das Programm. Der Zweck der Konferenz sei, vor der europäischen Öffentlichkeit Zeugnis für die Wichtigkeit des wirtschaftlichen Wertes des Völkerbundes abzulegen und Interesse für die wirtschaftliche Zusammenarbeit und für die Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens zu geben, und zwar nach den Grundsätzen, die von der vorigen Wirtschaftskonferenz in Geni aufgestellt wurden. Unter allgemeiner Zustimmung wurde ein neungliederiger engerer Exekutivsausschuss ernannt, in dem Deutschland durch Dr. Robert Kaufmann vertreten ist.

Die neuen Führer der englischen Arbeiterpartei.

Birmingham, 4. Okt. Der neue Vollausschuss der Arbeiterpartei wählte heute Herbert Morrison zum Vorsitzenden der Partei für die Dauer eines Jahres und Miss Susan Lawrence zur stellvertretenden Vorsitzenden für die gleiche Zeitdauer. Miss Lawrence ist Parlamentsmitglied für einen Wahlkreis der Londoner Bannmeile. Es ist das erstmal, daß eine Frau zur stellvertretenden Vorsitzenden der Partei gewählt wurde.

Prinz Nikolaus kehrt nach Rumänien zurück.

Bukarest, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie von amtlicher rumänischer Seite mitgeteilt wird, trifft Prinzregent Nikolaus, der in Frankreich auf Urlaub war, am Samstag wieder in Bukarest ein.

Marjall Pilsudski wieder in Warschau.

Warschau, 3. Okt. Marjall Pilsudski ist heute abend aus Bukarest kommend hier wieder eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von den Kabinettsmitgliedern mit dem Ministerpräsidenten Bartel an der Spitze sowie von Mitgliedern des diplomatischen Korps begrüßt. Eine tausendköpfige Menge vor dem Bahnhof brachte dem Marjall große Ovationen dar.

Die Ordensgesellschaften in Frankreich.

Paris, 4. Okt. Dapas bemerkt zu den Beratungen des Finanzausschusses der Kammer betreffend die religiösen Ordensgesellschaften, es handele sich darum, die Ausbildung künftiger Missionare in Frankreich zu ermöglichen, die im Auslande, besonders im Orient, und in Indien den französischen Einfluss, namentlich durch Sprachunterricht, heben können.

Die Debatte innerhalb des Ausschusses war im übrigen außerordentlich leidenschaftlich und die Opposition der sozialistischen Ausschußmitglieder sehr stark. Die Sozialisten haben dann auch ein besonderes Kommuniqué herausgegeben, in dem es heißt: Die Haltung der Regierung ist schwer zu erklären, denn sie zögert nicht, im Widerspruch zu ihrem Programm, das Gesetz von allen außerbudgetären Bestimmungen zu entlasten, in das Budget zwei Artikel einzufügen, die die französische allgemeine Gesetzgebung durchgreifend ändern und politische Fragen von größter Bedeutung aufwerfen. Es handelt sich um eine bedeutsame Abänderung des Gesetzes der Trennung von Kirche und Staat, eine Abänderung, die auf Umwegen über das Budget verwirklicht werden soll. Die Begründung enthält einen Hinweis darauf, daß der Minister des Auswärtigen besonders auf Verabschiedung der betreffenden Artikel dränge. Es scheint daher, so schließt das Kommuniqué, daß diese Artikel das Endergebnis von Verhandlungen zwischen dem Außenministerium und dem Vatikan darstellen. In Wirklichkeit handelt es sich um die Aufhebung der wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes von 1901 und um die offizielle Wiederzulassung der Mehrzahl der religiösen Ordensgesellschaften auf französischem Gebiet.

Vermischtes.

* **Thüringer Gold.** In den Thüringer Sagen treten geheimnisvolle Gestalten auf, die sog. Venetianer, die aus den Flüssen und Bächen märchenhafte Goldschätze herausgewaschen haben sollen. In der Umgegend von Gera soll es nach den Sagen noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts „Benediger“ gegeben haben, die in der Köpflener Mühle wohnten. Der Müller habe sie in Venedig besucht und gefunden, daß sie dort besser lebten als Könige und Kaiser. Eine andere Sage berichtet von Benedigern, die an der Wipfe und am Geröllsbach unterhalb Liebschwitz im Sande und Schlamm dieser Bäche Gold suchten. Als einmal ein Liebschwitzer Dorfjunge, der mit der sächsischen Reiterei in den Krieg gezogen war, nach Venedig kam, da wurde er

plötzlich mit „Töfel“ angerufen. Er erkannte den vornehmen Herren nicht, der vor ihm stand. Aber dieser sagte ihm in fließendem Deutsch, er sei ja der Josef, der so lange bei seinem Vater gewohnt habe. Der Herr nahm nun den Goldschatz in seinen wahrhaft königlichen Palast mit, zeigte ihm alle Kostbarkeiten und sprach: „Alles dies ist das Eure. Ihr kennt es nur nicht, was wir aus Euern Bächen heimgeschleppt, ja, Ihr möchtet wohl manchmal mit dem Stein nach der Kuh werfen, ohne zu ahnen, daß der Stein mehr wert ist als die Kuh.“ Die tatsächliche Grundlage für diese phantastisch ausgedeuteten Sagen erzählt Rudolf Hundt in der bei Hugo Bermühler in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Der Naturforscher“ und bespricht die mannigfachen Goldvorkommen, die in Thüringen in früheren Zeiten zum Versuch des Abbaus führten. Gold findet sich in Thüringen bald als Berggold und bald als Seifengold. Die goldführenden Quarze, in denen das Edelmetall entweder dünne Blättchen, rundliche Körper oder moosartige Gebilde darstellt, sind schon im 15. Jahrhundert abgebaut worden. Am Rennsteig bei Steinheid entdeckte man das Gold im 15. Jahrhundert, die Quarze wurden gemahlen und das Gold durch Amalgamation gewonnen. 1530 wurde Steinheid zur freien Bergstadt erhoben, und bald danach ging man zum Stollenbau über, aber es lohnte sich nicht, und so ging der Goldbergbau im Jahre 1590 ein, nachdem man in den letzten vier Jahren 2225 Gramm Gold gewonnen hatte. Später hat man neue Versuche gemacht. Am Kohlitzberg begann man 1560 mit dem Bergbau, gab ihn 1602 auf und nahm ihn in verschiedenen Jahren des 17. und 18. Jahrhunderts immer wieder auf, doch waren die Zubußen größer als der Gewinn. Noch zahlreicher sind die goldführenden Bäche. Im Schwarzatal war die Hauptblütezeit der Goldwäscherei ums Jahr 1516, und auch später hat man sie immer wieder neu zu beleben versucht. Im Thüringer Wald fließen fünf Goldbäche der Elster zu. Göltzsch Schlötenbach, Leula, Weida, Wipfe. Der Name Göltzsch weist schon auf die Goldführung ihres Sandes hin, und das nicht weit von dem Bach abliegende Reichenbach soll den Namen von den Goldfunden erhalten haben. Aus dem vogtländischen Gold wurden Dukaten geprägt, und noch 1842 unternahm man von bergamtlischer Seite den Versuch, in der Göltzsch Gold zu waschen. Neuerdings hat Hundt im Geraer Stadtbild selbst in zehn verschiedenen Bohrlöchern Seifengold gefunden. So ist also das Thüringer Gold überall im Lande verbreitet, es hat die Phantasie der Bewohner viel beschäftigt und zu großen Anstrengungen geführt, der fargen Natur ihre Schätze zu entreißen. Aber wirkliches Glück hatten nur die Venetianer der Sage. Die geschichtliche Goldgewinnung hat sich im Bergbaubetrieb wie im Waschen niemals recht gelohnt.

Meine Seidenabteilung

habe ich der wachsenden Bedeutung des Artikels entsprechend noch wesentlich vergrößert.

Diese **5** beherrschen die Mode
und sind in mehreren hundert Farben vorrätig:

Crêpe de chine	bewährte Qualitäten	9.75 7.75	6.75
Crêpe Georgeffe	erstklassige Kleider-Qualitäten	12.50 10.50	8.75
Veloufine	der beliebte Modestoff für Nachm.- u. Abendkleider	12.75 8.75	6.75
Crêpe Bijou	neuer vornehmer halbmatter Seidenstoff		16.00
Velours Chiffon	die große Mode für Abendkleider u. Mäntel		15.50

Unübertrefflich ist meine Auswahl in Neuheiten
Velours Georgeffe - Brokate - Lamées.

F. Hertz
Langgasse 20

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Ladens!
Ich habe mein gesamtes Lager, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis, gewaltig reduziert. Es bietet sich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Winterbedarf billig einzudecken und zwar:

Oberhemden
Trikothemden — Futterhosen — Jacken — Mäntel — Normal-Unterwäsche — Krawatten

Damen- u. Kinderschulter
gefüttert und Mäntel
Reformhosen, Seldentrikot-Unterwäsche, Kinderunterwäsche, Damenwäsche

Damen-Strümpfe
in Flor, Wolle, Seide und Mäntel
Herren-Socken
in Wolle, Seide und Flor
Kinderstrümpfe in Woll u. B'wll.

Herren-, Damen- u. Kinderwollwesten, Bettwäsche, Biberbettlaken, Kollern, Kurzwaren etc.

Durchgehend geöffnet!

Sommerfeld

1 Michelsberg 1

Jagdverpachtung.

Die Eigentumsjagd zu Gronau im Unterlausenfreile wird am

20. Oktober 1928, um 13 Uhr, in Runkel/Bahn, Galtshof „Zur Bahn“, auf 9 Jahre öffentlich verpachtet. Größe: 350 ha, vorwiegend Waldjagd, sehr guter Rebhahn und Gans. Rotwild und Gans als Bejagtwild.

Das Jagdgebiet ist von Holzhausen a. d. Saale und Runkel/Bahn leicht zu erreichen. Jagdrecht verbleibt der Forstbehörde in Schwalbach.

Der Auktionspreis unter den 3 Meistbietenden bleibt vorbehalten.

Runkel, den 6. Oktober 1928. Fürstliche Wildschutzei Steingass.

Verdingung.

Die Lieferung und Ausführung der Steinmetzarbeiten für das Co. Gemeindehaus, Klementenstraße 22, sollen vergeben werden. Angebotsformulare sind im Büro des Architekten H. D. A. Dr. Hildner, Dohmeierstraße 43, gegen eine Gebühr von 1 Mk. ab Samstag, den 6. Oktober 1928, zu empfangen. Eröffnungstermin für die Angebote Samstag, den 13. Oktober 1928, vormittags 12 Uhr, im Büro des Architekten Dr. Hildner. Die Verdingung ist auf die Unternehmer von Groß-Wiesbaden beschränkt.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand behält sich das Recht der freien Vergabe vor.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1928.

Der Vorstand der Kirchengemeinde. J. A. Warrer Fr. Hillmer Landeskirchenrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 6. Oktober, 16 Uhr, werde ich in Wiesbaden: 1 Partie Damenkleider, 1 Partie, eine Rückenbrille, 1 Kette, 1 Kette, 1 Kette, eine Lederkoffer, 1 Kommode, 1 Perle, 1 Kette, ein Apparat, 1 Sofa, 1 Kette, 1 Kette, ein Kleiderkasten, 1 Kette, 8 junge Schweine öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barszahlung versteigern. — Sammelplatz für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Reife, Obergerichtsschreiber, Kildesheimer Str. 33.

Auwies G. m. b. H.

Telephon 28600. Taunusstraße 13.

bietet an:

- 4/16 PS Opel, 2sitzig Mk. 800.—
- 5/16 PS. Wanderer, 2sitzig Mk. 2100.—
- 6/25 PS. Panhard-Levassor Mk. 3200.—
- innenst.-Limousine
- 6/18 PS. Talbot, Innenst.-Lim. Mk. 3000.—
- 18 00 PS. Adler
- Limousine, 7sitzig Mk. 2700.—

Sämtliche Wagen sind in tadellosem, fahrbereitem Zustand. Bequemste Zahlungsweise.

Sie staunen über meine Qualität und Preise!

la Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 0.70
Frisches nur zart, Ochsenfleisch Pfd. nur 1.—
Frisches zartes Rindfleisch, auch die schönsten 70
Bratenstücke Pfd. nur 1.—
Alle Stücke pa. Kalbfleisch Pfd. 1.10
la. Schweinebraten Pfd. 1.10
Frisches Hammelfleisch Pfd. 0.70 bis 0.90
Stets frisches Hackfleisch Pfd. 1.—
la. Bratwurst, grob und fein Pfd. 1.10
Feiner Aufschnitt Pfd. 1.—

Großmehgerei Sir

61 Schwalbacher Straße 61. Telephon 26347.

Empfehle als billig

Prima Rindfleisch

alle Stücke zum Kochen u. Braten
per Pfund 80 Pfg.

Mehgerei Baum,

Wellrichstr. Ecke Schwalbacher Str.
Telephon 26107.

Billige Aktienmappen

von **Mk. 3.95** an
und alle Lederwaren **nur Nerostr. 8** kein Laden

Strickwolle

nicht einlaufend, nicht fälschend, Damen-Strümpfe u. 75 St. an Kinderstrümpfe, Schlupfhosen, Str.-Socken von 50 St. an, Arbeits-, Sport- u. Einatthemen, Holenträger, Gürtel, Sporttaschen, Pullover, solide und billig.

Carl J. Lang

Bleichstraße 35,
Ecke Walramstraße.

über **100** Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehen, sind

keine Geldentwertung

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der

Anzeigen im

„Wiesbadener Tagblatt“

Abonnenten n. Marken liefert billigst Walter

Grise, Luitensstraße 3.



L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

la Kernseife

Schnitzseife

Schmierseife

Seifenpulver

Gustav Erkel

Laugasse 17

Eingang: den Hausflur

Telephon 27091

Blei- und

Linoleumschnitte

nach eigenen u. gegebenen Entwürfen fertigt in kürzester Zeit die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Qualitätsware!!

Frische Fleisch- und Wurstwaren
 sowie la Mastochsen-Gefrierfleisch

kauft man vorteilhaft auf dem Markt,

Stand 1, Wilhelm Hundhausen

und

Bierstadt, Wiesbadener Straße 27.

Spezialgeschäft für erstklassiges Mastochsen-Gefrierfleisch mit neugezeitlich entsprechender Rühlanlage.

Tel. 24836

Tel. 24836

Ochsen-, Kalb-,

Hammel-, Schweine-,

Gefrierfleisch

laufen Sie in la Qualität billig bei

Jacob Rückert Rheinstraße,

Ecke Moritzstr.

Telephon 2328.

Ganz besonders empfehle:

la Hammelfleisch 0.90—1.20

Schweinefleisch 1.10—1.40

Kalbfleisch 1.20—1.40

frisches Ochsenfleisch 1.10

la Gefrierfleisch 0.70—0.80

Bücherstr. 6 Umpresserei! Bücherstr. 6

Die neuesten Formen finden Sie bei mir. Circa 20 Modelle, darunter solche Kappen in Filz u. Samt.

Jedes alte Material wird verwendet.

Billige Preise. Schnelle Bedienung.

Großmetzgerei Hugo Keßler,

Hellmundstr. 22.

auswahl, Qualität und Preise

in **Schuhen** zeigen Ihnen meine Schaufenster

Meine Herbstneuen sind elegant und apart, billig im Preis und gut in der Qualität!

In

Kamelhaar-, Filz- und Leder-

Hausschuhen

besonders warm ausgestattet, haben wir eine Riesenauswahl für Herren, Damen u. Kinder zu billigsten Preisen

Für den eleganten Herrn

modernste Halbschuhe

in breiten und spitzen Formen

mit Wulstrand

14.50 18.50 19.50

In

orthopädischen Schuhwaren

für empfindliche Füße

führe ich Dr. Löffler, Heß weiß Kreuz, Ballenwohl usw.

Schuhhaus Sandel am Eck

Kirchgasse 60

Durchgehend geöffnet

Telephon 25994

1857

Extra billige Herbst-Angebote

Herren-Normal-Hosen 2.25, **1.90**

u. - Jacken 2.25, **2.65**

Herren-Biber-Hemden 3.90, **1.95**

Einsatz-Hemden 2.10, **1.95**

Herren-Hosen, gestreift, schöne Streifenmuster 7.75, **5.50**

Arbeits-Hosen 5.90, **3.85**

Breeches-Hosen 6.75, **4.95**

Windjacken 8.75, **4.90**

Schlosser-Jacken und -Hosen 3.50, **2.25**

Schuh- u. Lagermäntel 4.75, **3.95**

in allen Größen

Neuheiten in Strickwesten

für Damen, Herren und Kinder

jabelhaft billig!

Engros- u. Detail-Verkauf

G. Rosenblum

Wagemannstr. 11-13.

Von frischer Schlachtung

Prima Schweinefleisch Pfd. 1.10

Kotelett und Kammstück Pfd. 1.35

Frisches, gemäst. Rindfleisch, alle Stücke Pfd. 70

Hackfleisch, im Laden gemahlen Pfd. 90

Fr. sches, zartes Ochsenfleisch, alle Stücke Pfd. 90

Prima Kalbfleisch Pfd. 1.— und 1.10

Mas. Ochsen-Gefrierfleisch Pfd. 0.6

die feinsten Bratenstücke Pfd. 80

Fr. sches Hammel- und Lammfleisch Pfd. 70—90

sowie alle Sorten prima Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen!

Großmetzgerei Hugo Keßler,

Hellmundstr. 22.



Nicht allein
schön

Nein, Kunstseidene Unterwäsche
ist schmiegsam, leicht, angenehm, haltbar und
auch preiswert

Schlupfhosen

- Feinste maschenfeste Kunstseide** 3.50
auch Charmeuse, alle zarten Farben . . . 7.50, 6.20
- K'Seide mit eleg. Atlasstreifen** 4.50
besonders fest im Schritt verstärkt . . . 4.90
- Garantiert echt Bembergseide** 8.60
an Weichheit und Eleganz unerreicht! . . .
- K'Seide mit Flauchfutter** 3.20
unentbehrlich für die kalten Tage . . . 5.10, 4.—
- Wolle mit Seide** 5.40
die richtige Unterkleidung der Dame,
warmhaltend angenehm und elegant . . . 6.80

Unterkleider

- Feinste maschenfeste Kunstseide** 5.40
auch Charmeuse, alle modernen Farben . . . 11.25, 8.95
- K'Milanais-Seide gestreift** 5.30
sehr vornehm und dauerhaft . . . 7.70
- Garantiert echt Bembergseide** 11.20
an Schönheit und Eleganz unerreicht! . . .
- K'Seide mit Flauchfutter** 6.30
leicht angerauht, sehr warmhaltend . . . 8.50
- Wolle mit Seide** 7.25
elegant, warmhaltend und dauerhaft! . . . 10.30
- Unterziehhosen** 0.90
unentbehrlich für die kalten Tage! Zarte Farben,
Reine Wolle . . . 3.90, Baumwolle . . . 2.25, 1.95

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck



Feine Maß-Schneiderei
Ph. Steeg, Friedrich-
straÙe 41
Herren- und Jünglings-Bekleidung.



Nützen auch **Sie** die riesigen
Vorteile meines
**Jubiläums-
Verkaufs**
10% auf alle fertige
Konfektion.

Jubiläums-Anzüge
Ulster — Paletots
nach Maß
von Mk. 130.— an

- Nur einige Beispiele:
Uebergangs-Mäntel
flotte Formen
85.— 78.— 65.— 58.— 45.— 35.—
- Ulster**
solide Ausführung
95.— 85.— 78.— 65.— 58.— 48.— 40.— 35.—
- Anzüge**
gute Paßform und Verarbeitung
85.— 75.— 65.— 55.— 45.— 35.—
- Loden- u. Gummimäntel, Breeches- u. gestr. Hosen
Windjacken in großer Auswahl.

Tel. 28771 **Ph. Steeg** Friedrichstr. 41

Besonders vorteilhaft!

3 Serien solide
Berufs-Mäntel
5.25, 4.65, 3.95

Bordüren-
Hauskleid
prachtvolle Qualität
4.95

Knabenhemd
Mar neform
Größe 40 1.05

Knabennachthemd
mit Umlegekragen
Größe 80 2.65

Mädchen-Wäsche
in jeder Art und Größe.

**Warme
Unterwäsche**
für Kinder
billigst!

Schlaf- und Steppdecken
Preiswert — Große Auswahl

Bettuch-Nessel
160 cm, kräftige Qualität
0.98

Bettuch-Krefonne
160 cm, besonders preiswert
1.65

Bettuch-Biber
160 cm, uns bek Stammqual.
2.30, 1.95, 1.60

Gerauhter Körper
80 cm, warme, solide Qual.
0.98, 0.88, 0.78

Waschsaft
hervorragende Qualität, alle
Farben 2.50

Künstler-Decken
130x160, mod. echtfarbige
Muster 5.50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.



1849

!! Wissen Sie schon !!

daß ich von jetzt ab wöchentlich, wie im Vor-Winter

Hauschlachtung
vornehme. Ich kann Ihnen dadurch gleichzeitig als
bestens empfehlen:

Morgen Samstag:
Schlachtfest
Nehlsuppe

- In Hausmacher Prekstopf . . . 1/4 35 Pfg.
In Hausmacher Leberwurst . . . 1/4 35 Pfg.
In Hausmacher Blutwurst . . . 1/4 35 Pfg.
In Hausmacher Bratwurst . . . 1/4 35 Pfg.
Weiter finden Sie bei mir die allerfeinsten
Holländ. Sülzrahm-Butter (Marke Soliharding)
1/2 Pfd nur 1.20
frische Eier von 13 Pfg. an

2 Mal wöchentlich
frische Landbutter

sowie alle Kolonialwaren und Konserven,
außerdem erstklassige Weine, wie Rhein-,
Mosel-, Dessert-, Rot- und Malaga-Wein.
Als Spezialität kann ich Ihnen einen rheinisch-
naturreinen Wein empfehlen für 1.60, rot 1.50.
Feinster Bowlen-Wein für 60 Pfg.
Obst-Dessert-Wein für 95 Pfg.

Säße Trauben . . Pfd. 45 Pfg.
Tomaten . . . Pfd. 12 Pfg.
Kartoffeln 10 Pfd. gelbe 65 Pfg.

Bestellungen auf Winter-Kartoffeln werden entgegen-
genommen und zu Tagespreisen geliefert.

Wilh. Hasselbach,

Kloppstockstraße 12
Eier, Butter, ff. Wurstwaren, Kolonialwaren.

Achtung! Zur Stadt Meenz
Adlerstraße 21

Samstag Abend
Leberlös mit Kraut

sowie sonstige reichliche Spezialitäten. Es ladet alle
Freunde u. Gönner herzlich ein Karl Lang u. Frau.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Billig! Billig!
Sammelfleisch
(Reine Auslandsware!)

- Neule und Bug Pfd. 1.20
Roteletts 1.20
agout —.90

Mehlgerei Jean Bill
Scharnhorststraße 7.

Ofenschirme

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten
diese von 5.— Mk an, mit ge-
schmackvollen neuen Dekoren,
trafen in großer Auswahl ein,
u. a. ein Sortiment mod. für mich
reservierter Muster in besonders
schöner Ausführung. Ferner
Kohlenfüller und Kohleneimer,
Brikettkasten u. Brikettzangen,
Kohlenlöfel.

Wärmflaschen

rein Kupfer, ohne Lötnaht oder
extra stark verzinkt, poliert,
ohne Lötnaht fast unverwü-
stlich ab 2.50 Mk.

Verdampfschalen

Tonverdunsttröhen ab 50 Pf.
Petroleum- und Gasheizöfen,
Elektr. Heizöfen ab 12.50 Mk.
Schöne Schirmständer in
Messing und Eisen, Messing-
Flurgarderoben, Notenständer

Beachten Sie mein Spezialfenster. Sie
finden bei mir nur die besten Qualitäten
zu niedrigsten Preisen.

L. D. JUNG

Kirchgasse 47, Tel. 27213
Das Fachgeschäft für gediegenen Hausrat

1855



Florian Geyer Zigarren - Zigarillos

zu 6 7 8 10 12 15 20 25 30 40 50 60 Pfg.

sind die Besten!

Carl Flemming G. m. b. H. Zigarren-Import Wiesbaden Wilhelmstr. 52

Biebrich Mainz
Rheinstr. 14 Ludwigstr. 9

Restauration Rüb

Samstag und Sonntag:



Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Franz Rüb, Römerberg 12.

Rest. „Rosengärchen“

Tannusstraße.

Morgen Samstag:

Metzelsuppe.

Heute abend: Weißfleisch u. Bratwurst
wozu freundl. einladet Chr. Klein.

„Zum Werder-Ed“

Dopheimer Straße 57 Ede Werderstraße

Morgen Samstag:

Großes



Schlachtfest

mit Konzert

Freitag Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut
Samstag sämtliche Schlachtspezialitäten
Bekannt gute Küche, la Getränke

Es ladet höflichst ein A. Hofmann u. Frau.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Morgen Samstag,
den 6. Oktober:

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Schweinepfeffer mit Klößen, Bratwurst und Weißfleisch mit Kraut. Bier dir. vom Faß.
Es ladet freundlichst ein H. Schaaf.

Restaurant

„Zur Banrischen Bierquelle“

Poststraße 33.

Samstag und Sonntag:



Schlachtfest

Freitag abend Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.
Die gute Baba-Wein 1/20 Pfr. 25 Pfg., 1/4 Pfr. 35 Pfg.
Es laden freundlichst ein Otto Schütz u. Frau.

Luxemburger Hof

Telephon 27471. Herderstraße 13. Telephon 27471.

Samstag, den 6. Oktober:



Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Karl Fetter.
Schönes Säbchen einige Abende in der Woche frei.

„Heidelberger Faß“

Frankenstraße 1, Ede Hellmundstraße.

Morgen Samstag, den 6. Oktober



Großes Schlachtfest

Stimmungskonzert Preisschießen
Treffpunkt der Sachsen und Thüringer.
Max Guttsche, Gastwirt u. Küchenchef.

Zur Straßenmühle

Jeden Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

F189

la selbstgeleiteter Kleinwein Tägl. frischer Schmierkäse.
Täglich frischer Apfelmörs und Nusskuch.
Telephon 22392. H. Klein.

Heute und morgen

erhalten Sie nur noch beim Einkauf von

Landhaus-Margarine

auf jedes Pfund eine 100-g-Tafel

Landhaus-Vollmilch-Schokolade

gratis!

Thams & Garfs

Wiesbaden

Kirchgasse 1, Ecke Rheinstr. Kirchgasse 43, Telephon 26902
Wellritzstraße 12 Moritzstraße 32

„Schwalbacher Hof“

Emser Straße 44

Samstag 6. und Sonntag, 7. Oktober

Münchner Oktoberfest

mit

Original-Schrammel-Trio

wozu höflichst einladet

Franz Keller.

NB. Gleichzeitig bringe ich meinen gut bürgerlichen Mittags- und
Abendisch in empfehlende Erinnerung.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dopheimer Straße 98

Telephon 25985.

Morgen Samstag, den 6. Oktober 1928:

Schlachtfest

mit Konzert und humoristischer Unterhaltung.

Sonntag, den 7. Oktober ab 7 Uhr: Konzert.

Es ladet freundlichst ein Frau Wilhelm Schaub Wwe.

Der geehrten Nachbarschaft und allen meinen werten
Gästen geben wir hiermit bekannt, daß wir ab 1. Oktober 1928
unser RESTAURANT

„Zum Römerkastell“

den Eheleuten August Leibold zur Weiterführung verpachtet haben.

Für die uns bisher zugewiesene Unterstützung danken wir
allen auf diesem Wege und bitten Sie höflichst, auch die gleiche
Unterstützung fernerhin treu zu bewahren und auf unseren
Nachfolger übertragen zu wollen Willy Marx u. Frau.

Wirtschafts-Übernahme!

Der geehrten Nachbarschaft, sowie allen wert. Freunden
und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das
RESTAURANT

„Zum Römerkastell“

Adlerstraße 47 Ecke Rüderstraße
als Pächter übernommen haben und bitten um gütige Unter-
stützung

Freitag und Samstag

Eröffnungsfester

mit Schlachtfest

Heute Freitag: Weißfleisch, Bratwurst, Sauerkraut
Morgen Samstag: Metzelsuppe, Schweinepfeffer
mit Kartoffelklößen.Spezialausschank der Germania-Brauerei - la Ausschankweine
Aufmerksame reelle Bedienung. Eigene Haus-Schlachtung.Es ladet freundlichst ein August Leibold u. Frau
Gastwirt u. Metzger

Samstag, den 6., Sonntag, den 7. Oktober

Samstag, abends 8 Uhr: Tanz, Preisschießen, Preiswerten.
Sonntag, morgens 9 Uhr: „Rennen rund um Klarenthal“
Start und Ziel Klostermühlenachm. 3 1/2 „ Kinderfest, Seckhöpfen, Eierlaufen,
Wurstschneppen, Klettern, Karussell usw.

„ 4 „ Kunstfahren, Radhallopiel, Langsamfahren

„ 4 1/2 „ Saalsportfest verbunden mit TANZ

Preisverteilung

Schlachtfest ein

Klostermühle

Großes Oktoberfest

des Radfahrervereins „Diamant“

(Hessen-Nassauischer Radfahrerbund Gau 5)

Außerdem ladet der **Klostermüller** an beiden Tagen seine Freunde und Gönner zum

Mittelrheinischer Verein für Luftfahrt E. V.

Dreitägige Gesellschaftsfahrt zur

„ILA“

Internationale Luftfahrt-Ausstellung, Berlin.

Mit reichhaltigem Programm
unter sachkundiger Führung.

Preis nur 95 RM.

Gleichzeitig Besuch der Reichshauptstadt
und ihrer Sehenswürdigkeiten.Tagesfahrten nach und von Berlin in be-
sonders reservierten Wagen.

Beste Verpflegung und Unterbringung.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Reisebüro J. F. Hillebrand G. m. b. H.

MAINZ F301

Reiche Klarastraße 10 — Fernruf 41, 4141.

Rhein-Hotel

„Wildbräu“

Biebrich, Rheinufer.

Samstags und Sonntags,
nachmittags und abends:

Konzert mit Tanz

in den oberen Räumen.

Samstag, den 6. u. Sonntag, den
7. Oktober,

in den unteren Räumen:

Münchner Oktober-Fest.

Näheres siehe morgige Anzeige.

Achtung!

Restaurant Bratwurstglödle

Samstag und Sonntag:

Großer Oktober-Rummel.

Mitte Klein Jazz-Band „Triumph“.

Stimmung, Gesang, Humor.

Es ladet freundlichst ein H. Schmitzer.

Bekannt renommierter gut solid bürgerliches Weinhaus

Graben-straße 10 Marmorsälchen Graben-straße 10

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Oktober 1928:

Gute anerkannte Ochsenschwanzsuppe

Großes Hasen-Essen — Junger Gänsebraten

Junge große Enten (gefüllt)

ausnahmsweise große junge Hühner

Kalbskopf (en tortue)

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte

Schönes Säbchen mit Klavier.

Empfehle meinen guten Ausschank-, Rhein-, Mosel-
sowie guten Ober-Ingelheimer Rotwein.

Achtungsvoll Jean Michelbach.

Rest. Quellenhof, Herderstraße 13.

Morgen Samstag:

Metzelsuppe.

Es ladet freundl. ein Karl Wilhelm.

Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V.

Anmeldungen zu den Konzerten 1928/29 können nur noch in geringer Zahl entgegen genommen werden.
F 272
Nur bis Samstag, den 6. Oktober, erfolgte Abonnement-Bestellungen können bei der Platzverteilung besonders bevorzugt werden.
Abholung der Abonnements vom 12. Oktober ab bei **Moritz & Münzel**, Wilhelmstraße 58.
Vom 19. Oktober ab werden die bestellten Karten unter Nachnahme oder durch Boten übersandt.
Der Vorstand.

6. Oktober, 2^{1/2} Uhr nachm.
7. Oktober, 2



Große
Flach- und Hindernis-Rennen
zu Frankfurt a. M.-Niederrad

13 Rennen mit
10 Ehrenpreisen
und 65000 RM
Geldpreisen

Verein Wiesbadener Schrebergärtner
Sonntag, den 7. Oktober, ab nachmittags 5 Uhr

Großes Herbstfest

in Saale der „Germania“ Helenestraße 25
unter Mitwirkung des Gesangs- und Musikvereins
Gesangsvorträge - Kinderspiele - Tombola - Tanz.
Unsere wertvolle Gärtnereimittelschaft wird freundlichst ge-
beten, sich vollständig an dieser Veranstaltung zu beteiligen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Ab heute Freitag, 5. Oktober im
Café-Restaurant

Nonnenhof

Kirchgasse 15, 1. Stock, Ecke Luisenstraße

Gr. Oktoberfest

mit humorist. Eintagen

Spezialitäten: Weißwürste, Has im Topf
mit bayr. Klößen, Hasenbraten

Für Stimmung sorgt die beliebte **Konzert
und Stimmungs-Kapelle Pfeiffer**

Restaurant „Westend“

Moosstraße 10.

**Samstag, 6. Oktober:
Schlachtfest.**

Freitag ab 5 Uhr: Weißfleisch und Bratwurst.
Es ladet freundlich ein **Karl Buchhorn.**

Greta Garbo

DIE JUNGE TALENTIERTE UND
ERFOLGREICHE KÜNSTLERIN IN

Totentanz**der Liebe**

Die Geschichte einer modernen Sirene
Regie: **Fred Niblo**
der geniale Regisseur des „BEN HUR“.

**Liane Haid
Fritz Kampers**

IN

**Der
Weiberkrieg**

nach LUDWIG ANZENGRUBERS
unsterblicher Komödie
„DIE KREUZLSCHREIBER“.

Ina Saisonsdorf Oberammergau
Kulturfilm - Smelka-Wedensschau

Die ersten Aufnahmen des „GRAF ZEPPELIN“
von der großen Deutschlandfahrt.

Das auf 20 Mann verstärkte Film-Palast-Orchester unter Leitung
von Kapellmeister EDGAR HAASE.

Wochentags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr, letzte Vorstellung 6⁰⁰ Uhr.

**Film-Palast
UFA-PALAST**

bringt von Freitag, 5. bis Donnerstag, 12. Okt. **2 Film-Schlager** 3 spannungsvolle Stunden köstlichsten Humors

Mary Christians

(der Liebling der Wiesbadener seit ihrer „Königin Luise“) in



REGIE: FRITZ WENDHAUSEN

Reizvolle Intrigen einer charmannten Frau.

Ein Filmspiel nach der bekannten Operette gleichen Namens
von Schanzer und Wehlisch.

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30.
Sonntags: 3, 5, 7, 9.

Kleine Preise von
Mk. 1.— bis 3.—



Ein lustiges Liebesabenteuer mit Dolly Davis u. Silvio Pédrelli.

Spanische Reitschule Interessanter Sportfilm.

Ufa-Woche Nr. 41 Neueste Welttrundschau.

Großes Orchester mit Oskalyd-Organ
KAPILLMEISTER V. EGRESSY



F113

Das vorzügliche
Pschorr-Oktober-Bock

kommt ab **Samstag, 6. Oktober**
zum Ausschank in der

Gaststätte

„Zum Bürgerhof“

Michelsberg 28

Tel. 24819

Reiche Auswahl in Spezialitäten, Samstag und
Sonntag Konzert.

Es ladet freundlich ein **Philipp Pauly.**

Kaiser's Weinstube
Fau-brunnenstraße 9

Ab heute:

Winzerfest

mit der Kapelle „Jeschke“

Traubenmost, Weine ab 25 A

Jeden Abend.

Stimmung und Humor
durch **Fredy Erhardt**

in der

Altdutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Es ladet Euch ein **Die Birkin von Köln a. Rh.**

Es ist wieder da täglich
von Rüdesheim
nur Oktober

Tel. 20882

das Original-Rheingold-Trio

in der

Weinstube Bender

Nur Stimmung.

Gerichtstr. 5

Speisefarbfeltn

waggonweile u. in Klein.
Böten zur sofortigen und
losg. Lieferung billigt.
Sa. H. Stahl, Bwe.
Ind. J. Stahl
Friedberg in Hessen.
Bernhardstr. 4072.
Gest. 1863. F52

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgien usw.

Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.
Durchstrahlung.

Magn. Massage.
Wärme-Applikation

nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut

Wiesbaden
(gegründet 1907).
Wilhelmstraße 4. Part.
Persönliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11-12^{1/2} Uhr.
Telefon 27203.

Dauerwellen

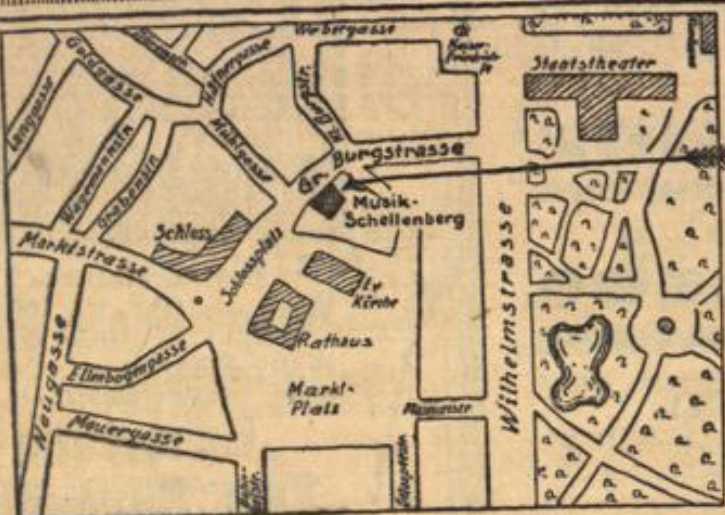
ausgeführt von nur besten Spezial-Fachkräften.

Erstklassig
und preiswert.
Neuestes Verfahren
(Oipackung)

Telephon 20208

Pafirma-Salon Friseur der Dame

Webergasse 14



Musikhaus
Schellenberg
WIESBADEN • GR. BURGSTR. 14

Auf Wunsch auch Teilzahlung

Autorisierte


Electrola

Verkaufsstelle



1839

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert.

Größte Behaglichkeit.

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.

Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.
Konditorei. Erfrischungen.
Qualitäts-Biere und Weine.
Kaltes Büfett.
Zeitungen, Zeitschriften.

Die gutbürgerliche Küche.

Mittagessen } zu Mark 1.80
Abendessen } und 1.20
Gesellschafts-Essen.
Neu eingeführt und zu empfehlen:
Abends: Spezialplatten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Hansa-Hotel und Restaurant.

Ab Samstag, den 6. Oktober, täglich

Rapelle Casella.

Gut gepflegte Münchner und Pilsner Biere.
Weine erster Firmen.

Exquisite gute Küche.

Schloß-Hotel, Heidelberg

in allerschönster Lage, larm-, staub- u. rauchfrei, geeignet zu **Nachkur**
und **Herbataufenthalt**. Ermäßigte Zimmer- und Pensionspreise.
Wochen-Ende bis Montag früh RM 25.—
bis Sonntag abend RM 20.—
einschließlich Beförderung vom und zum Bahnhof. F191
Tel. 27 u. 28. Direktion: E. Obrecht. Autogaragen für 40 Wagen.

Sag es mit

ELECTROLA

In jedes Heim gehört ein „Electrola“ Musikinstrument. Es bietet in vollendeter Wiedergabe zu jeder Zeit abwechslungsreiche Unterhaltung. Das „Electrola“ Patensystem erleichtert durch geringe Anzahlung und bequeme Monatsraten die Anschaffung.

Vorspiel ohne Kaufzwang
bei allen „Autorisierten Electrola Verkaufsstellen“.

ELECTROLA GES. M.B.H. NOWAWES BEZ. POTSDAM

A. L. ERNST

Musikhaus

Nerostraße 1-3 Ecke Saalgasse
(am Kochbrunnen)



Franz Schellenberg

Musikhaus

33 Kirchgasse 33



Stöppler

Musikhaus

Rheinstraße 41



Café: Täglich Künstler-Konzerte mit der Kapelle Carl Borschberg aus Brüssel.

Diele: Täglich ab 21 Uhr Tanz mit der besten holländischen Kapelle **N. Kristel**.

Täglich von 5—7 Uhr: **Tanz - Tee**

PARK

Kabarett: Täglich ab 21 Uhr: Das internationale Oktober-Programm. Dagobert Kersten confiert.

Bar: Barbetrieb mit der Stimmungs-Kapelle Duo Reichardt-Kastl.

BUHNENVOLKS BUND E. V.
Theatergemeinde Wiesbaden.
Donnerstag, 11. Oktober. 7½ Uhr. Kleines Haus
Molière: „Tartuffe“
Kartenausg.: 8-10 Okt., 3-7 nachm. Neuanmeldg. werden noch angenommen. Moritzstr. 56, F. 27550

Volksbildungsverein E. V.
Abteilung für Volksunterhaltung
Dienstag, 9. Oktober 1928, abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen
1. Volksunterhaltungsabend.
Sinfonie-Konzert
des Städtischen Kurorchesters.

Solist: Konzertmeister **R. Bergmann** (Violine).
Leitung: Generalmusikdirektor **Carl Schuricht**.
Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg. — **Numerierte Dauerkarten** für sämtliche 8 Veranstaltungen zu 2.50 Mk. für Mitglieder und deren Angehörigen bei Hutter, Kirchgasse 74 und Remy & Adam, Helmundstr. 49. Neuanmeldungen ebenda; jährlicher Mindestbeitrag 2 — Mk. Sonstiger Vorverkauf bei Hühn, Limbath-Venn, Feuten, Rauch, Stöppler, Volksleschalle, Volksstimme.

Sonntag, den 7. Okt. 1928, abends 8 Uhr, im Festsaal der „Eintracht“, Helmundstr. 25:
Sondergastspiel des Psychologen Rolf Syvéro
mit fabelhaften Experimenten:
Télégraphie — Suggestion — Hypnose — Heilschön
Geschlossene Veranstaltung. Karten für Mitglieder u. deren Gäste, Samstag, v. 11-12½ Uhr, beim G. D. A., Luisenstr. 29; an der Abendkasse nur gegen Mitgliedsausweis. F234

ODEON-
Lichtspiele, Bleichstraße 5
Spione

Varieté
GROSS WIESBADEN
DOTZHEIMERSTR. 19
TEL. 28901
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Wovon Wiesbaden spricht!
Weltstadt-Varieté-Programm vom 1.—15. Oktober 1928

mit einzig dastehenden Darbietungen von Künstlern mit Namen und Klang u. a.:

4 Bentos 4
weitberühmte Schieuderbrett-Akrobaten

5 Dolly Sisters 5
die deutschen Tiller-Girls

3 Harris 3
Neapolitanische Tarantella

Wanskies Companie
die musikalische Schneiderwerkstatt

Batzer-Bach
der urfidele Komiker

Zahnetti-Duo
Überraschungen in der Luft

Filmwunderhund Gail-Pygi
eine Dressur ohne Gleichen

2 Lienharis u. Baby
Jonglier-Kombinationen-Neuheit

Ely u. John
die rätselhaften Komödianten

Karl Hays
der bek. rhein. Humorist.

Einlaß 7½ Uhr Anfang 8½ Uhr

Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintrittspreise von 1—3 Mk. im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Zander, Kirchgasse 51 sowie R. Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) außerdem im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr (auch Sonntag)

Sonntag 2 große Vorstellungen 4 u. 8 Uhr (nachmittags zu kleinen Preisen)

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

zeigt
täglich neue Modelle

Mäntel
Nachmittags-Kleider
Tanz- u. Abendkleider

Besonders
preiswerte
Modell-Copien

KLISCHEE-ABGÜSSE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

Yvonne Georgi Harald Kreuzberg

Kurhaus

Sonntag, den 7. Oktober
20 Uhr im großen Saal.

A
N
Z
A
B
E
N
D

Wiesbaden

Am Flügel:
Friedrich Willekens
Orchester:
Städt. Kurorchester.

Eintrittspreise:
2, 3, 4 und 5 Mark

Garderobebeg. u. Wies-
badener Nothilfe: 30 Pfg.
F330

Sommer- Sprossen

auch in d. barinaditigsten
Hallen werden in einigen
Tagen F31

unter Garantie
d. das echte unachadliche
Leintverichänerungsmittel
„Benu“ — Stärke B (ae-
lenlich reichhaltig)
beieitigt.

Keine Schattur Br. 2.75 Mk.
Nur zu h. in den Prog.
Kurt Siebert, Marktstr. 9.
Eran. Inh. Franz Köbler,
Lanastraße 23. Hans Krah,
Welfenstr. 27. Wiltb.
Machenheimer, Bismard-
ring 1. Chr. Tauber, Ede
Mortu. u. Adelheidstraße.

Sprechmasch.
für 25 Pf.
Schallplatten
für 5 Pf.

Leihgebühr täglich.
F. Kohl, Göttenstraße 12.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 6. Okt.

Bei aufgeh. Stammkarten

Paganini.

Operette in 3 Akten von

H. Knepler u. S. Zentgraf.

Musik von Franz Lehar.

Musik. Leit.: K. Tannert.

Spielleit.: S. Herrmann.

Maria Anna Elja, Fürtin

von Lucca u. Giombino

Grete Reinhardt

Hilke Felice Faccicchi.

Ihr Gemahl v. Schorn

Nicola Paganini

Idento Birner

Barucet W. Andriano

Graf Dedouville

H. Wanders

Marchese Giacomo Vim-

pinelli W. Breitkopf

Gräfin de Laplace

Stille Gerhäuser

Bella Girelli M. Mayer

Jeremonienmeister

Adjutant W. Allanger

Calal Oskar van Loos

Reibanser Max Böhm

Jose Ida Hau

Kulla Elfriede Bey

Philippo Ferd. Renzel

Emanuele S. v. Wbal

Marco Heinz Wenzel

Der Wirt W. Wiener

Anitta Erta Weber

Polotto Hans Bernhöft

Tololo D. Goldberg

Carlo H. Müller

Der budline Lepso

Boisil. v. Henden

Conallina Doris Koh

1. Gendarm G. Albert

2. Gendarm H. Beder

Alter Schmuggler

William Russell

1. Schmeißer E. Bahrdt

2. Schmeißer B. Fahr

3. Schmeißer Remstedt

Spielt zu Anfang des 19.

Jahrhunderts im Riktem-

um Suca.

Nach dem 1. und 2. Akt

15 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22¼ Uhr.

—

Kleines Haus.

Samstag, den 6. Okt.

Bei aufgeh. Stammkarten

Finden Sie,

daß Konstanze sich richtig

verhält?

Komödie in 3 Akten von

W. S. Maugham.

Spielleit.: S. Hoffmann.

Konstanze Th. Hummel

John Widdleton Seelnd

Bernhard Kettl

Bernh. Herrmann

Mrs. Culver W. Rubin

Marie Louise

Olga Heidenreich

Martha Doppelbauer

Barbara Durbam

Robert Kleiner

Bentlen W. Hilbmann

Ort der Handlung:

John Widdletons Haus

in Darlen-Street.

Pause nach dem 2. Akt

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 21¼ Uhr.

—

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 6. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgef.

von dem Salon-Orchester

Dans Göbel.

Leitung: Dans Göbel.

1. Ouverture zu „Undine“

von Lorkina.

2. Marienflänge, Walzer

von Jol. Strauß.

3. Fantase aus der Oper

„Der Falasso“ von

Leoncavallo.

4. Am stillen Herd, aus

der Oper „Die Meißler-
finger“ von Wagner.

5. March.

—

16 Uhr:

Musikdirektor D. Irmer.

1. Zeitmarsch v. Joachim.

2. Vorspiel zu „Melusine“

von L. Grammann.

3. Tarantelle von F. Liszt

4. Fantase aus „Der

Propel“ v. Meyerbeer

5. Baladerentanz u. Hoch-

zeitung v. Rubinstein.

6. Fantase aus „Der

Falasso“ v. Leoncavallo

7. Glocken, March von

E. Wempeuer.

20 Uhr:

Leitung:

Konzertmeister A. Schöne

1. Ouvert. zu „Coriolan“

von Beethoven.

2. Holberg-Suite v. Grieg

3. Polero von Eberhins.

4. Ouverture zur Oper

„Die verkaufte Braut“

von Smetana.

5. Intermezzo aus „Ba-

jasso“ von Leoncavallo

6. Fantase aus der Oper

„Madame Butterfly“

von Puccini.

7. Mit Standarten, March

v. Bion.

20 Uhr

Im kleinen Saal:

Eine Reise um die Welt

in 80 Minuten

(Ufa-Weltreifeilm)

mit Vortrag

von Dr. Wiltb. Teubert.

—

Rundfunk-Programme

Samstag, 6. Oktober.

Radio 1. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 2. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 3. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 4. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 5. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 6. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 7. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 8. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 9. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 10. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 11. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 12. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 13. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 14. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 15. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 16. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 17. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 18. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 19. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 20. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 21. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 22. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 23. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 24. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 25. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 26. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 27. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 28. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 29. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 30. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 31. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 32. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 33. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 34. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 35. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 36. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 37. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 38. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 39. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 40. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 41. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 42. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 43. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 44. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 45. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 46. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 47. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 48. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 49. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 50. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 51. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 52. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 53. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 54. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 55. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 56. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 57. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 58. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 59. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 60. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 61. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 62. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 63. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 64. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 65. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 66. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 67. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 68. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 69. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 70. 12.30, 6.30 Uhr

Radio 71. 12.30,

NUR ZU Blumenthal

**Wenn Sie für den Sonntag gerüstet sein wollen,
benutzen Sie unsere billigen Samstag-Angebote**

Modewaren	Handschuhe	Strümpfe	Trikotagen	Herren-Artikel
Damen-Gürtel imit. Wildleder 4 cm br. 95, 2 cm br. 50 S	Damen-Handschuhe Trikot, innen geraut 85 S	Unsere Hausmarke S.B.C.K.-Wäsche in vielen Modifarben, Gold 2.75, Silber . . 2.25	Schlupfhosen für Damen mit Flauch- Futter Gr. 42 1.25	Halbsteife Kragen 50 S
Damen-Gürtel aus Wildleder 4½ cm br. 1.85, 2 cm br. 95 S	Damen-Handschuhe Leder, imitiert, mit Plüschfutter . . 1.60	Damen-Strümpfe Wolle plattiert, extra stark, schöne Farben 2.25	Schlupfhosen für Damen Kunstseide m. warm Futter, Gr. 42 2.95	Stehumlegekragen 50 S 4fach Mako
Damen-Kragen mit Manschetten, Seidenrips 95 S	Damen-Handschuhe Leder imitiert, Seidenhalbfutter . . 1.95	Damen-Strümpfe reine Wolle, viele Farben . . 2.75, 3.50 2.95	Schlupfhosen für Kinder, warm gef., f. 8-12 J. 1.10, f. 2-7 J. 85 S	Oberhemd Perkal, unterfütterte Brust mit 1 Kragen . 3.95
Damen-Westen Crêpe de chine . . . 1.95	Damen-Handschuhe Nappaleder, haltbare Qualität . . 3.95	Damen-Strumpf Kunstseide m. Flor unter bes. fein. Gewebe, 3.95, 3.50 3.25	Schlupfhosen f. Kinder, Kunstseide m. Flauchfutter f. 1 Jahr 1.15	Flanellhemd mit Kragen und Manschetten . . 4.95
Damen-Schals Crêpe de chine . . . 2.90	Damen-Handschuhe Wachleder, Crème 4.95	Herren-Socken Phantasie Flor mit Kunstseide 1.95 1.45	Jede weitere Größe 20 S mehr.	Nachthemd mit und ohne Kragen 3.95
Das moderne dreieckige Tuch 5.95, 3.95	Damen-Handschuhe Nappaleder, ganz gefüttert . . . 5.50	Herren-Socken Wolle, schöne Dess. 2.25 1.75	Herren-Hemden mit modern. Einsätzen Gr. 4 1.95	Sportstrumpf mit mod. Jacquard- rand 3.25
		H.-Normalhosen wollgemischt 1.95		

Besuchen Sie unsere Handarbeits-Ausstellung im 2. Stock



Der neue Tagblatt-Fahrplan

ist, bedeutend erweitert,
in Heftform erschienen

Gültig ab 7. Oktober

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Achtung! Letzte Sendung
prima Preiselbeeren**

morgen auf dem Markt, 1. Stand an der Kirche,
Eingang Ruhlgasse.

Pelzjacken

Pelzmäntel

Pelzwaren



finden Sie bei mir
in jeder Preislage

Neuanfertigung und Umarbeitung
nach Maß in eigener Werkstätte bei
garantiert fachmännischer Verarbeitung
und Bedienung

Pelzwaren-Etage

Stavenhagen

Marktstraße 22, 1. Etage

Telephon 24483

Die gute Daub-Kleidung

für Herbst und Winter jetzt im

Umzugs-Ausverkauf

—enorm billig—

Herren-Anzüge, Herren-Mäntel, Hosen,
Joppen usw. 10-50% im Preise ermäßigt.

Im Laufe Oktober
Kirchgasse 27
Durchgehend geöffnet.

Herren- und
Jünglings-Bekleidung
Daub

Wiesbaden Langgasse 44

Was ist Blaugas?

Zur großen Fahrt des Zeppelein.
Von Dr. Ernst Michael.

Seitdem die Luftschiffahrt als Verkehrsmittel Bedeutung gewonnen hat, suchen fast alle Zweige der Technik sie zu fördern. Damals, als der Freiballon noch vorherrschte und zu keiner Füllung eines leichten Gases bedurfte, war es vor allen Dingen die Gasindustrie, die darauf sann, aus dem Leuchtgas ein Leichtgas zu machen, um den teuren Wasserstoff zu ersetzen, der auch nicht immer bequem zu haben war. Bereits im Jahre 1909, kurz nach Eröffnung der Ma in Frankfurt a. M., konnte man auf Betreiben des Generaldirektors v. Dehmelhäuser in der Gasanstalt der Continental-Gasgesellschaft in Dessau ein solches Leichtgas aus Steinkohlengas gewinnen. v. Dehmelhäuser verwertete die aus rein theoretischen Beobachtungen gewonnene Erkenntnis des Altmeyers der Gastheorie, des Professors Bunsen in Karlsruhe, daß Steinkohlengas sich bei genügender Erhitzung in der Retorte in leichtere Gase zerlegt. In Dessau konnte man aus Steinkohlengas ein Ballongas gewinnen, das vollständig frei von Kohlenäure und schweren Kohlenwasserstoffen war, sehr wenig Methan (Grubengas), dagegen über 80 v. H. Wasserstoff enthielt. Während das spezifische Gewicht des Steinkohlengases auf Luft bezogen 0,41 beträgt, beträgt das spezifische Gewicht dieses Ballongases 0,225 bis 0,3. Der Antriebs für 1000 Kubikmeter Steinkohlengas beträgt 768 Kilogramm, für 1000 Kubikmeter Ballongas 900—1000 Kilogramm. Natürlich hat ein solches Gas seine Vorteile für den Freiballon, ganz abgesehen davon, daß es keine unangenehm riechenden Schwefelverbindungen und keine die Ballonhülle angreifenden Benzol- oder Benzolverbindungen enthält. Aber vor allem gewährt es den Vorteil, daß mit einem solchen Ballon mittlerer Größe (1000 Kubikmeter) etwa ein Neutragewicht von 300 Kilogramm mehr befördert werden kann.

Bei dem starren Zeppelein-Luftschiff kommt es weniger darauf an, das Gas, mit dem man die einzelnen Zellen füllt, viel leichter als Luft ist, sondern daß es bequem zum Einfüllen verwandt werden kann, nicht allzu flüchtig ist. Man diffundieren bekanntlich die Gase; das Gas tritt aus, Luft tritt ein, wenn auch die Metallwand der einzelnen Zellen noch so dicht ist. Es muß das Bestreben des Konstrukteurs sein, trotz dieser Diffusion, die namentlich bei längeren Dauerfahrten nicht unbeträchtlich ist, das Gleichgewicht des Ballons in der Luft zu erhalten. Es liegt daher nahe, ein Gas zu wählen, dessen spezifisches Gewicht von dem der Luft wenig abweicht. Ein solches Gas ist das Blaugas.

Es führt diesen Namen nicht etwa wegen seiner Farbe, denn es ist ebenso farblos wie fast alle Leuchtgase, sondern nach seinem Erfinder Fritz Blau. Dieser erfand im Jahre 1907 ein Verfahren, um die sehr stark leuchtenden Gase gewisser Bette oder hochleuchtender Mineralöle durch hohen Druck in flüssige Form zu bringen; aus diesen flüssig gemachten Gasen, die sich überall hin verdrängen lassen, entsteht durch einfaches Öffnen des Ventils wieder ein luftförmiges, direkt verwendbares Leuchtgas. Die Verdrängung des Blaugases geschieht in Stahlflaschen, in die das Gas unter einem Druck von 100 Atmosphären hineingepreßt wird. Dieses Blaugas hat also mit unserer gewöhnlichen Gaserzeugung gar nichts

zu tun. Es gehört zu den sogenannten Blaugasen, die früher bei der Eisenbahnbeleuchtung (vor der Einführung des Preßgaslichts) eine Rolle gespielt haben. Die Gewinnung des Blaugases geht etwas abweichend von der des gewöhnlichen Blaugases, das übrigens eine drei- bis viermal so hohe Leuchtkraft wie unser Steinkohlengas besitzt, vor sich. Man erhitzt Öl, das vorwiegend benzinarartige Kohlenwasserstoffe enthält, bei der niederen Temperatur von etwa 5000:6000 Grad, verdichtet es dann auf etwa 25 Atmosphären. Bei dieser Verdichtung scheiden sich die benzinarartigen Kohlenwasserstoffe ab. Jetzt schreitet man zu einer Verdichtung auf 100 Atmosphären. Natürlich wird dann das Blaugas flüssig und gelangt in den Stahlflaschen, die auf einen weit höheren Druck sorgfältig geprüft sind, in den Handel. Gegenüber, die keine Gasanstalt besitzen und für die das Regen einer Leuchtgas viel zu unrentabel wäre, wurden und werden mit solchem Blaugas versorgt. Für die Füllung eines Starrballons, wie der Zeppelein ist, hat es dank seiner physikalischen Eigenschaften eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Neues aus aller Welt.

Diebstahl im Münsterer Dom. Im Dom zu Münster wurde ein neuer Diebstahl aufgedeckt, nachdem bereits vor mehreren Jahren unter noch unaufgeklärten Umständen eine schwere goldene Monstranz gestohlen worden war. Jetzt sind an den beiden Kreuztürmen der Münstere zwei Elfenbeinfiguren durch Gipsfiguren ersetzt worden. Die Figuren stammen aus der Barockzeit und sind etwa 20 Zentimeter hoch.

Autounfall bei Herford. Ein Verforder Personenauto fuhr nachts gegen eine Brückenmauer. Die Mauer wurde umgerissen und das Auto stürzte in die Tiefe. Von den Insassen war einer sofort tot, die anderen wurden schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht.

Großfeuer in einer Holzbearbeitungsfabrik. Am Donnerstagabend gegen 11 Uhr brach in dem Maschinenhaus der Firma Krages u. Ariele, Sägewerke, Mühlenhof bei Königsberg, ein Brand aus, der rasch einen gewaltigen Umfang annahm und erst in den Morgenstunden eingedämmt werden konnte. Die Fabrik ist fast völlig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 700 000 bis 800 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Schweinepest-Standal in Schlesien. Aus dem niederschlesischen Städtchen Schlawa an der polnischen Grenze wird über ein Schweinepeststerben berichtet. Über tausend Tiere sind von der Schweinepest befallen worden. Es sind schwere Verletzungen gegen das Viehsuchen- und Nahrungs-mittelgesetz festgestellt worden. Eine Mollereigenenschaft verheimlichte die Krankheit seit Juni und verkaufte eine große Menge Tiere nach Berlin als Schlachtware. Der tierärztliche Fleischbeschauer in Schlawa behauptet, die Krankheit, die bekanntlich sehr leicht erkennbar ist, nicht bemerkt zu haben. Mit der skandalösen Angelegenheit beschäftigt sich nun die Glogauer Staatsanwaltschaft.

Eigenartiger Flugzeugunfall. Zu einem eigenartigen Unfall kam es in Graudenz. Ein polnischer Militärflieger kreiste auf einem Jagdflugzeug über der Stadt, wobei er auch Rufen ausführte. Hierbei brach der Benzin-

tank heraus und stürzte auf das Dach einer Pappfabrik, wo er beim Aufprall explodierte. Infolge der Explosion stürzte eine Wand des Fabrikgebäudes ein. Überdies entstand ein Brand, der bedeutenden Schaden anrichtete. Zwei Arbeiter, die sich gerade im Hofe befanden, erlitten schwere Verletzungen.

Drei rumänische Soldaten bei einer Übung getötet. Bei einer militärischen Übung des 11. Artillerieregiments in Foczenen wurden durch Explosion einer Granate drei Soldaten getötet und zwei schwerverletzt.

Schwere Felsstürze an der Küste von Norfolk. An der Küste von Norfolk in der Nähe von Croner stürzten am Donnerstag Felsenriffe im Gesamtgewicht von etwa 80 000 Tonnen ab. Ein weiterer Absturz des dortigen Hochplateaus steht bevor.

Absturz eines französischen Passagierflugzeuges. In der Nähe von Barcelona ist ein französisches Passagierflugzeug der Linie Toulouse-Cajablanca in der Dunkelheit gegen den Berg Gigon gekollert und abgestürzt. Der Pilot und seine zwei Passagiere wurden getötet und die Post zerstört.

Die „Celaeno“ außer Gefahr. Der Dampfer „Celaeno“, der um Hilfe funkte, da er in Seenot sei, erklärte durch Funkpruch, daß er jetzt außer Gefahr sei. Die Mannschaft ist an Bord geblieben.

Auffindung eines alten Brads. Wie die Ostagentur aus Gdingen meldet, stieß man beim Ausbaggern auf ein von der Zeit schon reichlich verrostetes Brad eines Kriegsschiffes aus dem 17. Jahrhundert. Unter anderem wurden darauf zwei Kanonen gefunden.

Nord in Schanghai. Eine englische Kurse wurde in Schanghai auf der Straße durch Schüsse getötet und ein englischer Kaufmann schwer verletzt. Wie man vermutet, handelt es sich entweder um einen Raubmord oder um den Nachschuß einer chinesischen Räuberbande, die gestern von der Polizei aufgefunden wurde, wobei zwei Mitglieder der Bande getötet und acht verhaftet worden waren.

Der schiefe Turm von Pisa darf nicht umfallen. Der schiefe Turm von Pisa schwebt bekanntlich schon seit geraumer Zeit in ernstlicher Gefahr, da sich ein Teil seiner Fundamente immer weiter senkt und somit den Einsturz des Turmes zur Folge haben kann. Nach italienischen Meldungen hat man sich daher jetzt endlich entschlossen, die Arbeiten zur Sicherung des Turmes in Angriff zu nehmen. Es ist errechnet worden, daß sich der Turm jährlich um 1 Millimeter mehr neigt, d. h. also, daß der Turm noch eine Lebensdauer von zwei Jahrhunderten haben würde, wenn nicht, wie gesagt, einige Grundmauern vollkommen dem Verfall ausgeliefert wären. Jetzt wird eine englische Firma den Turm restaurieren, eine Leisung, die in italienischen Architektenkreisen große Verstimung hervorgerufen haben soll. Die Engländer wollen aber die Restaurierung gratis ausführen, um des Ruhmes und der Bekanntheit willen. Die englische Firma wird mit Hilfe eines patentantlitz geschützten Verfahrens den um den Turm befindlichen Erdboden durch Einführung bestimmter Materialien vollkommen ausgemertieren, und zwar in einem Umkreis von 50 Metern um die Basis des Turmes.

Der erste Eindruck

gibt den Ausschlag. Mit dieser

Herren-Kleidung

aus bewährten Stoffen — tadellos im Schnitt — vorzüglich im Sitz — auch bei längerem Tragen — werden Sie jederzeit als Mann von solider Eleganz gelten.

Ein guter Eindruck — für Sie viel wert — und doch — durch „Lindemann's“ preiswerte Kleidung — schon mit geringen Mitteln erreichbar.

Der moderne Winter-Ulster

in der beliebten zweireihigen Form, mit Ringgurt od. Rückengurt, moderne Farbtöne, guter Sitz 78.-, 65.-, 54.-, 48.-,

34.-

Der elegante Winter-Paletot

schwarz und marengo, mit Samtkragen, gute, haltbare Stoffe, tadellose Verarbeitung 84.-, 78.-, 68.-, 56.-,

38.-

Der kleidsame Herren-Anzug

aus guten Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten, helle und dunkle Farben, sorgfältigste Verarbeitung 75.-, 58.-, 45.-, 38.-,

29.-

Der moderne 4teil. Sport-Anzug

mit langer und kurzer Hose, strapazierfähige Stoffe, gute Paßform, 78.-, 68.-, 56.-, 42.-,

36.-

Der beliebte Trench-Coat

auf Plaidfutter mit wasserdichter Oeltuch-Einlage 65.-, 59.-, 54.-,

48.-

Windjacken

für Herren und Burschen, z. T. mit angeheft. Futter, prakt. Kleidungsstück . . . 24.50, 19.75, 14.75, 8

Winter-Loden-Joppen

warm gefüttert, zweireihig und Sportform 27.50, 18.50, 14.50, 9 75



LINDEMANN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

